



FORUM

Magazin der Persönlichen Mitglieder des Deutschen Reiterlichen Vereinigung 7/17 H2557

In dieser Ausgabe:

- > **FN-Bildungskonferenz:**
Freude am Unterrichten
- > **Jetzt nominieren:**
Nächste Runde für den PM-Award
- > **Springausbildung:**
Distanzen und Kombinationen
- > **Jubiläum in Marbach:**
200 Jahre Vollblut-Araber



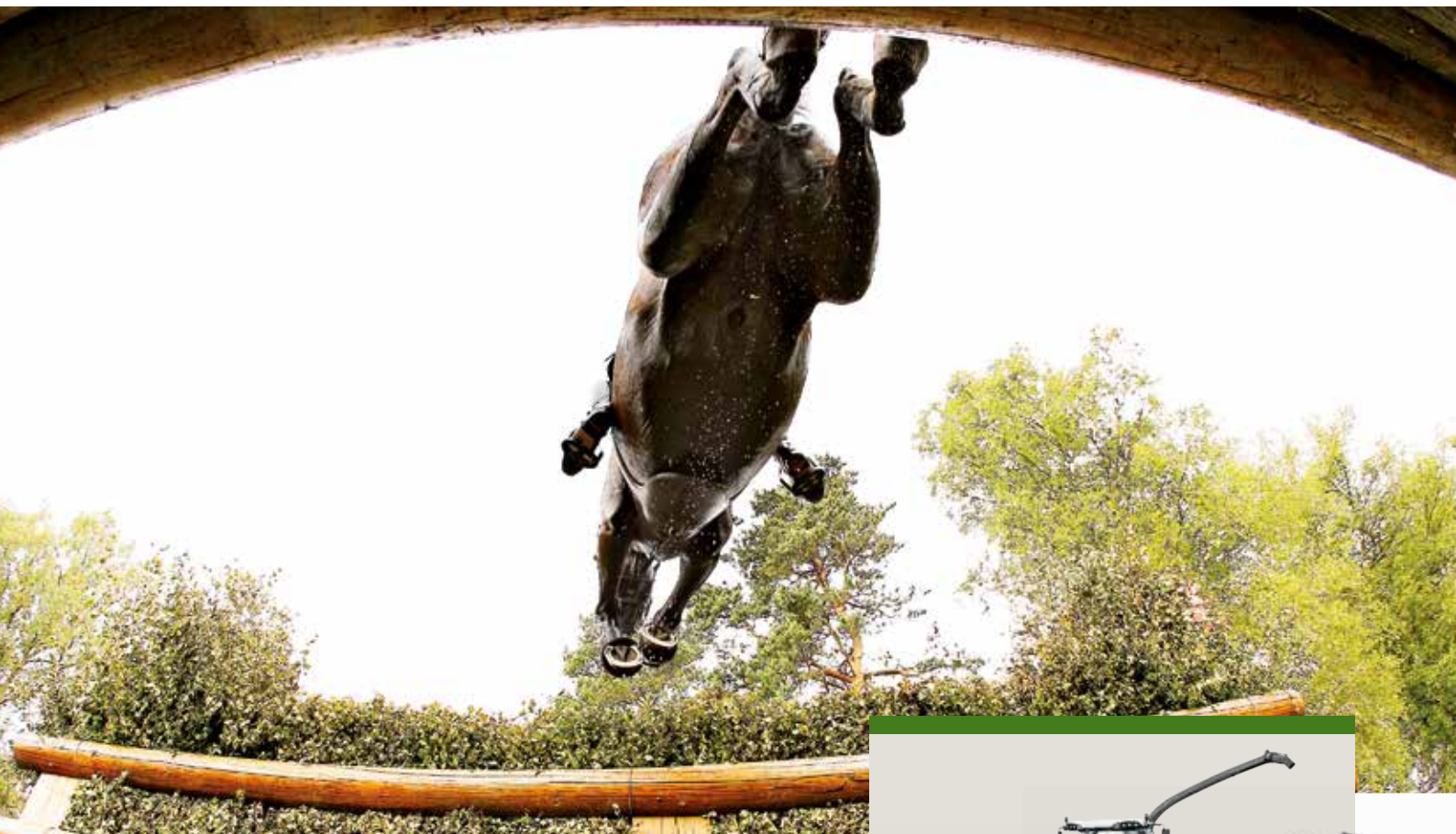
Leitlinien Pferdehaltung:

Ein gutes Leben

www.fendt.com

FENDT

 **Hauptsponsor der deutschen
Reitsport Nationalmannschaften**



Vertrauen

Versprechen halten, Erwartungen übertreffen.

Mit einem vertrauensvollen Partner erreicht man mehr. Dafür steht Fendt seit Generationen. Deshalb verbindet uns eine enge Partnerschaft zur Deutschen Reitsportnationalmannschaft. Ein Vorzeigeteam, dessen Erfolg auf Erfahrung, Leistung und vor allem Vertrauen beruht.

Eine Gemeinsamkeit, auf die wir stolz sind.



Fendt – die Premiummarke der Landtechnik – ist stolzer Hauptsponsor der deutschen Reitsportnationalmannschaft der Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit.

Wer Fendt fährt, führt.

 **AGCO**
Your Agriculture Company

Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO.



Liebe Persönliche Mitglieder,



mit großer Enttäuschung und auch Entrüstung haben wir Pferdefreunde in Schleswig-Holstein zur Kenntnis nehmen müssen, dass die kleine Gemeinde Tangstedt mit 6.400 Einwohnern nun die Satzung zur Einführung der Pferdesteuer beschlossen hat. Es gab viele Proteste, Bitten und Gespräche mit Kommunalpolitikern, aber der Gemeinderat ließ sich nicht von seinen Plänen abbringen und entschied sich für die Abgabe.

Wir haben die Diskussionen in Hessen, wo mehrere Kommunen pro Pferdesteuer votierten, noch gut in Erinnerung und waren vielleicht ein klein wenig erleichtert, dass in anderen Bundesländern die Pferdesteuer abgelehnt bzw. gar nicht erst debattiert wurde. Auch in Hessen ist der eine oder andere inzwischen schlauer geworden. In der Gemeinde Weißenborn wurde die Einführung der Pferdesteuer rückgängig gemacht, weil die Verantwortlichen begriffen haben, dass der bürokratische und damit

auch personelle Aufwand viel höher ist als der wirtschaftliche Nutzen zur Entlastung des Haushalts. Nun hoffen wir, dass die Landespolitik Schleswig-Holsteins den Tangstedter Gemeindepolitikern Einhalt gebietet, denn die neue Landesregierung aus schwarz-grün-gelb hat in ihrem Koalitionsvertrag eine kommunale Haushaltsverordnung in Aussicht gestellt. Und diese lehnt Sondersteuern, wie die Pferdesteuer, ab. Schade, dass es überhaupt so weit kommen musste.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei all jenen bedanken, die mit großem zeitlichen wie persönlichem Engagement gegen die Pferdesteuer zu Felde ziehen, seien es hauptberufliche Mitarbeiter in den Verbänden oder ehrenamtlich aktive Pferdefreunde. Sie alle eint die tiefe Überzeugung, dass eine Sportart, in unserem Fall Reiten, nicht besteuert werden darf. Das widerspricht allen Sportförderkonzepten in Deutschland, die zum Teil auch in den Landesverfassungen verankert sind. Das ist in Schleswig-Holstein auch nicht anders.

Wir wissen, wie viel Freude Pferde und Ponys jungen Menschen machen, wie sehr der Umgang mit dem vierbeinigen Partner die Persönlichkeit schult, zu Verantwortung, Teamfähigkeit, sprich zu sozialer Kompetenz, erzieht und das Verständnis für Natur und Umwelt fördert. Eine Steuer, mit der das Zusammenspiel zwischen Mensch und Pferd sogar noch bestraft wird, kann niemand akzeptieren.

Bleiben Sie bitte wachsam, liebe Persönliche Mitglieder, und wehren Sie den Anfängen in ihren Städten und Gemeinden. In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich,

Ihr

Dieter Medow

Vorsitzender der Persönlichen Mitglieder und
Vize-Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung

Inhalt

Ausgabe 7/2017

- 3 Editorial
- 4 Namen und Nachrichten
- 6 Titelthema:
Die Leitlinien zur Pferdehaltung
- 10 Jubiläum auf der Alb:
200 Jahre Weil-Marbacher Zucht
- 14 PM-Award: Preisträger gesucht
- 16 Springausbildung für Reiter
und Pferd, Teil 4: Distanzen
und Kombinationen
- 20 10. FN-Bildungskonferenz:
Freude an Wissensvermittlung
- 24 Wissensvermittlung für
Ausbilder: FN-Trainerportal
ein Jahr online
- 27 Pferdesteuer:
Der Kampf geht weiter
- 28 Gesundheit: Herpes & Co –
richtig impfen
- 32 Reisen
- 37 Termine
- 38 R+V Promotion
- 44 Young-PM
Wer macht was auf dem Turnier
(Teil 2): Der Richter
Fotowettbewerb: Summerfeeling



Foto: Oliver Seitz



Vielseitigkeits-Bundestrainer Hans Melzer (66) wurde mit dem Titel Reitmeister geadelt. Foto: Stefan Lafrentz

Bundestrainer Hans Melzer zum Reitmeister ernannt

Den Titel „DOSB-Trainer des Jahres“ trägt er bereits, nun darf sich Hans Melzer auch Reitmeister nennen. Die Verleihung des Titels fand im Rahmen eines Festempfangs anlässlich des Luhmühlener Jubiläumsturniers statt. Begleitet vom Jubel und Beifall der deutschen Kaderreiter und der internationalen Teilnehmer und Gäste überreichte FN-Vizepräsident und PM-Vorsitzender Dieter Medow Melzer die Auszeichnung. Die Laudatio hielt Melzers langjähriger Co-Trainer Chris Bartle. Melzer, völlig überrumpelt von der Ehrung, sagte: „Im Grunde gehen 50 Prozent von dem, was Chris hier aufgezählt hat, auf seine Kappe“.

Bevor Hans Melzer sich dem Training anderer widmete, war er selbst im Sattel erfolgreich und nahm 1975 und 1977 mit Salut an Vielseitigkeits-Europameisterschaften teil.

1980 legte er seine Prüfung zum Pferdewirtschaftsmeister ab und übernahm die Leitung der Landes-Reit- und Fahrschule Weser-Ems in Vechta. 1981 wurde er Leiter des Ausbildungs- und Leistungszentrums in Luhmühlen (1981 bis 1982) und kehrte nach mehrjähriger Selbstständigkeit auf diesen Posten zurück (1997 bis 2000).

Als Bundestrainer betreute Hans Melzer zunächst die Pony-Vielseitigkeitsreiter (1989 bis 1998), bevor er 2001 zum Cheftrainer berufen wurde. Er trat das Amt in einer schwierigen Zeit an. Leistungswille und Leistungsfähigkeit der Aktiven rangierten unterhalb des internationalen Niveaus und auch die Disziplin selbst stand vor weitreichenden Veränderungen. Neben hoher Fachkompetenz waren auch insbesondere Kreativität, Durchsetzungsvermögen, Beharrlich-

keit, Optimismus und „Positivity“ gefordert – Eigenschaften, die Hans Melzer in hohem Maße auszeichnen. „Hans ist es als Cheftrainer gelungen, auch unter Druck immer ein präzise funktionierendes Team zu formen“, sagte Chris Bartle. Nach Rückschlägen in den ersten drei Jahren, wendete sich 2004 das Blatt. Zwar mussten die deutschen Reiter 2004 ihre olympischen Goldmedaillen wieder abgeben, sie hatten jedoch bewiesen, dass sie wieder in vorderster Reihe mitspielen. Dies unterstrichen sie in den folgenden Jahren mit einer schier unglaublichen Gold-Serie, nicht nur bei Olympischen Spielen 2008 und 2012, den Europameisterschaften 2011, 2013, 2015 und den Weltmeisterschaften 2006 und 2014, sondern auch zahlreichen Siegen auf internationalen Top-Turnieren.

580 Kinder erlebten Ponys beim Deutschen Derby



In die Welt der Ponys und Pferde konnten Kinder beim Derby-Turnier eintauchen. Foto: Tim Streichert

Als voller Erfolg erwies sich die Aktion „PM-Ponyspaß präsentiert von Pferde für unsere Kinder e.V.“ beim Deutschen Spring- und Dressur-Derby in Hamburg. An den vier Turniertagen wurden rund 580 Kindern an drei Stationen die Grundbegriffe der Pferdehaltung erläutert. So konnten sie Pferdefuttermittel in die Hand nehmen, daran riechen und vergleichen, wie viel Menschen essen und trinken und wie viel im Gegenzug Pferde und Ponys

benötigen. Putzzeug und andere Pflegeutensilien durften die jungen Gäste an Holzpferden ausprobieren und schließlich die Vierbeiner in allen Facetten und Situationen malen. Höhepunkt war für viele der erste Ritt: Vereine und Betriebe aus der Region hatten brave Ponys zur Verfügung gestellt, mit denen die Kinder Erfahrungen im Sattel sammeln konnten. Eine gelungene Aktion, die allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat.

Gold für Bettina Hoy, die mit dem westfälischen Wallach Seigneur Medicott Deutsche Meisterin wurde. Foto: Stefan Lafrentz



Bettina Hoy: Reiten als Lifetime-Sport

Das ist wirklich eine imposante Geschichte: Bettina Hoy vertrat 1984, damals mit Nachnamen Overesch, erstmals die deutschen Farben im Vielseitigkeitsteam bei den Olympischen Spielen von Los Angeles – und 33 Jahre später bestreitet sie diese anspruchsvolle Disziplin noch immer so erfolgreich, dass sie jetzt Deutsche Meisterin wurde. In Luhmühlen, wo 2017 das runde Jubiläum – 60 Jahre Vielseitigkeit in der Westergelleseener Heide – gefeiert wurde, ritt sie zu

ihrem nunmehr vierten nationalen Titel. Es gab auch Zeiten, in denen es für die heute 54-jährige sportlich nicht rund lief. Aber mit Biss, viel Disziplin und einer unerschütterlichen Liebe zur Vielseitigkeit kämpfte sie immer wieder nach oben. Eigentlich ein Stoff für einen tollen Film über eine tolle Frau. Herzlichen Glückwunsch!

Reiterkreuz in Bronze für Jacques Toffi

Die Leser des PM-Forum kennen Jacques Toffis Fotos seit Jahren, denn er setzt Persönlichkeiten der Pferdeszene im Rahmen der gleichnamigen Serie brillant in Szene. Im Rahmen der Deutschen Meisterschaften in Balve wurde der 65-Jährige nun mit dem Reiterkreuz in Bronze geehrt. Die Auszeichnung erhielt der Hamburger aus den Händen von FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau.

Am 18. April dieses Jahres feierte Jacques Toffi seinen 65. Geburtstag. Wer auf den Werdegang des berühmten Fotografen zurückblickt, kann durchaus ins Staunen kommen. Der gebürtige Syrer mit griechischen Wurzeln kam 1970 als 18-Jähriger nach Deutschland und begann in Hamburg Schifffahrt zu studieren. Er wurde Kapitän und steuerte 14 Jahre lang riesige Container-Schiffe über die Weltmeere. Seine Leidenschaft

für die Pferde-Fotografie entdeckte er später bei einem Polo-Turnier und wurde darüber auch auf das Dressur- und Spring-Derby in Klein Flottbek aufmerksam gemacht. Das und noch viel mehr fotografiert er seit jeher für Pferdesportmagazine und darüber hinaus.

„Ganz besondere Menschen gehören zu einem Turnier. Reiter, Veranstalter, aber auch die Menschen, die die Reiter begleiten, wie Fotografen und Journalisten. Jacques Toffi ist einer dieser besonderen Menschen“, sagte Breido Graf zu Rantzau in Balve. Längst gehöre Toffi zu den weltbesten Vertretern seiner Kunst. „Er schafft es immer wieder, mit seiner Kamera ganz besondere Themen, besondere Charaktere und besondere Einblicke einzufangen“, sagte Graf Rantzau.

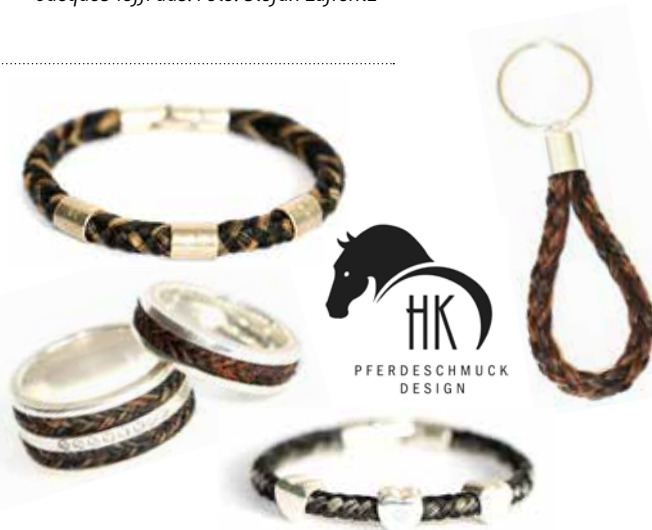


Mit dem Reiterkreuz in Bronze zeichnete Graf Rantzau den berühmten Fotografen Jacques Toffi aus. Foto: Stefan Lafrentz

Neuer Kooperationspartner: Schmuck aus Pferdehaar

HK Pferdeschmuck Design ist ein kleines Unternehmen aus dem südlichen Baden-Württemberg, das sich auf die Herstellung von Schmuck aus Pferdehaar spezialisiert hat. Hier werden individuelle Kreationen in professioneller Handarbeit aus den Schweifhaaren des eigenen Pferdes des Kunden gefertigt. Aber auch Pferdefreunde ohne eigenes Pferd können solche Schmuckstücke erwerben.

Persönliche Mitglieder erhalten zehn Prozent Ermäßigung auf ihre Bestellung und einen Schlüsselanhänger gratis, falls ausreichend Pferdehaare vorhanden sind. Der Rabatt kann einfach unter der Angabe der PM-Nummer im Bestellformular eingelöst werden (info@hk-pferdeschmuck.de, www.hk-pferdeschmuck.de, www.schmuck-aus-pferdehaaren.de)



Schmuck aus Pferdehaar fertigt das Freiburger Unternehmen HK an. Fotos: HK Pferdeschmuck Design

900 Freitickets für Stuttgart German Masters zu verlosen

Mittlerweile ist es gute Tradition, dass die Veranstalter des Turniers „Stuttgart German Masters“ den PM jedes Jahr ein wertvolles Geschenk machen. Wenn internationale Turniercracks zum 33. Mal vom 15. bis 19. November in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle um Sieg und Platz kämpfen, können 225 PM live dabei sein. Verlost werden je vier Tickets für die Veranstaltungsabschnitte Mittwochnachmittag, Donnerstag (tagsüber) und Freitag (tagsüber). Gehen mehr Kartenwünsche ein als Freiti-

ckets zur Verfügung stehen, entscheidet das Los. Ticketwünsche für einen bestimmten Veranstaltungsabschnitt können gerne angegeben, aber nicht garantiert werden. Wer seine Freikarten gegen Karten anderer Turnierabschnitte tauschen möchte, kann dafür die PM-Tauschbörse bei Facebook nutzen, die eigens dafür erstellt wird. Nähere Infos zur Tauschabwicklung erhalten die Freikartengewinner mit ihrem Ticketpäckchen. Für alle anderen Turnierabschnitte, für die keine kostenlosen Karten vergeben werden,

räumt der Turnierveranstalter den PM einen zehnprozentigen Rabatt ein. Tipp: Es dürfen vier Karten pro PM-Ausweis und Veranstaltungsabschnitt gekauft werden.

Wer ein kostenloses Ticket-Päckchen gewinnen will, der schreibt eine E-Mail unter Angabe seiner PM-Nummer und Adresse an gewinnen@fn-dokr.de. Bitte als Betreff „German Masters 2017“ angeben. Einsendeschluss ist der 13. August 2017. Die Namen der Gewinner werden in der Oktober-Ausgabe des PM-Forum Digital veröffentlicht.





Licht, Luft, Bewegung und Sozialkontakte – diese vier Kriterien sind der Mindeststandard einer artgerechten Pferdehaltung. Alle Fotos: Frank Sorge

Im Fokus: Die Leitlinien zur Pferdehaltung

Für ein zufriedenes Pferdeleben

Es gibt sie nun seit mehr als 20 Jahren. Doch erst seit ihrer Neufassung im Jahr 2009 finden die „Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten“ vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) vermehrt Beachtung. Was drinsteht, was die FN dazu sagt und bei welchen Missständen dem Pferdehalter im Zweifel eine Anzeige droht, klärt Agrarwissenschaftlerin und FN-Tierschutzbeauftragte Dr. Christiane Müller.

Agrarwissenschaftlerin und FN-Tierschutzbeauftragte Dr. Christiane Müller
Foto: FN-Archiv



Was braucht ein Pferd, um zufrieden zu sein? „Licht, Luft, Bewegung und Sozialkontakte“, fasst Dr. Christiane Müller knapp zusammen. Die

ausführliche Antwort liefern die Leitlinien zur Pferdehaltung. Sie beinhalten Anforderungen, die alle Pferdehaltungen erfüllen müssen. Doch: „Es sind lediglich Leitlinien, keine Verordnungen“, macht deren Mitautorin Dr. Christiane Müller deutlich. In Gerichtsverfahren dienen sie bei der Urteilsfindung als Orientierung. „Leitlinien sind keine Rechtsnormen und damit nicht rechtsverbindlich“, heißt es in der Formulierung. Am häufigsten finden sie übrigens Anwendung, wenn durch unsachgemäße Haltung Schäden am Pferd entstehen, berichtet Dr. Müller aus ihrer Praxis als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für das Fachgebiet Pferdehaltung, Zucht und Sport. Den Leitlinien zugrunde liegt der Paragraph 2 des Tierschutzgesetzes.

Dort steht geschrieben, dass jeder, der ein Tier hält, dieses artgerecht ernähren, pflegen und unterzubringen hat, seine Möglichkeit der Bewegung nicht so einschränken darf, dass dem Tier vermeidbare Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden und Kenntnisse über Ernährung, Pflege und Haltung haben muss. „Die Leitlinien stufen nur wenige Missstände ausdrücklich als tierschutzrelevant ein, was dann zur Anzeige gebracht werden kann“, macht Müller deutlich (s. Kasten).

Vorweg: Die Leitlinien können nicht jeden Einzelfall beschreiben. Im Zweifel beantwortet das Tierschutzgesetz jede Frage. Sobald dem Pferd aus einem Umstand heraus vermeidbare Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden, handelt es sich um einen Tierschutzfall.



Wenn Pferde ganzjährig und ganztätig auf der Weide stehen, brauchen sie einen Witterungsschutz, in dem alle Herdenmitglieder Platz finden.



Wenn Pferde in Einzelboxen gehalten werden, brauchen sie mindestens einen Artgenossen in der Nähe, den sie sehen, hören und riechen können. Einzelhaltung ohne Kontakt zu Artgenossen verstößt gegen die Leitlinien.

Auslauf und Bewegung

Über kaum etwas wird in der Pferdehaltung so kontrovers diskutiert, wie über den täglichen Auslauf, den ein Pferd benötigt. Sagen die einen, ihr Sportpferd werde täglich trainiert und brauche daher keinen zusätzlichen Auslauf – vor allem auch, weil sie das Verletzungsrisiko fürchten – sind die anderen erst glücklich, wenn ihr Pferd nach Möglichkeit den ganzen Tag auf der Weide steht.

► **Was sagen die Leitlinien?** Pferde haben den Bedarf nach täglich mehrstündiger Bewegung. Kontrollierte Bewegung beinhaltet nicht die gleichen Bewegungsmuster wie freie Bewegung. Daher kann kontrollierte Bewegung die freie Bewegung nicht vollständig ersetzen.

► **Was sagt die FN?** „Tierschutzrelevant ist es, wenn ein Pferd gar nicht bewegt wird“, macht Dr. Müller deutlich. Dann drohen dem Pferdehalter rechtliche Konsequenzen, wie ein Bußgeld, Auflagen vom Veterinäramt oder gar ein Tierhaltungsverbot. Aber auch zum täglichen Trainingspensum unter dem Reiter, an der Longe oder in der Führmaschine braucht das Pferd Zeit, in der es selbst bestimmen kann, ob es herumstehen oder ausgelassen toben möchte. Pferdebesitzer, die dabei das Verletzungs-

risiko fürchten, sollten ihr Pferd nach dem Training frei laufen lassen. „Es wird sich zunächst wälzen. Das sollte jedem Pferd täglich möglich sein“, schildert Dr. Müller. Toben wird es dann weniger, wenn sein Bewegungsdrang vorher abgebaut wurde. Und mit der Gewöhnung an täglich freie Bewegung sinkt auch das Verletzungsrisiko. Dr. Christiane Müller erklärt die Formulierung der Leitlinien: „Mehrstündig bedeutet mindestens zwei Stunden täglich als absolutes Minimum.“ Ein Mix aus Reiten und freier Bewegung ist für das Pferd die beste Lösung. Jungpferde und Zuchtstuten, die nicht geritten werden, brauchen mehr freie Bewegung.

Witterungsschutz

Bei Regen, Hitze oder Insektenplage suchen Pferde Schutz. Doch braucht jede Weide immer einen Unterstand?

► **Was sagen die Leitlinien?** Pferde brauchen einen Witterungsschutz, wenn sie ganzjährig oder über einen längeren Zeitraum ganztätig, also 24 Stunden, auf der Weide stehen. Sind die Weidezeiten kurz bemessen oder macht die Witterung einen Schutz nicht erforderlich, braucht es ihn nicht.

► **Was sagt die FN?** Dr. Müller macht deutlich: „Die Notwendigkeit eines

Witterungsschutzes ist immer abhängig von der Region und der Witterung dort.“ In Norddeutschland werden Pferde beispielsweise weit weniger von Insekten belästigt als in südlicheren Regionen. Laut Leitlinien gelten auch Schatten spendende Bäume als Witterungsschutz. Ist allerdings ein Unterstand nötig, müssen alle Pferde gleichzeitig darin Schutz finden können.

Stall und Boxen

Die Mindestgröße für Pferdeboxen hat sich mit der Neufassung der Leitlinien nicht geändert. Die Pferdehaltung in Bewegungsställen ist hingegen Trend geworden. Aber ist das immer die bessere Alternative?

► **Was sagen die Leitlinien?** Alle Haltungsverfahren sind so zu gestalten,

Tierschutzrelevante Missstände in Pferdehaltungen:

- die Tasthaare des Pferdes kürzen oder die Ohrmuscheln ausrasieren
- Pferde nicht gegen Tetanus (Wundstarrkrampf) impfen
- Einzäunung von Pferdeweiden mit Stacheldraht, alleinigen Metalldrähten oder Knotengitter
- dauerhafte Anbindehaltung (Ständerhaltung)
- ein einzelnes Pferd ohne Artgenossen halten
- Elektroäune in Boxen oder Kleinausläufen



Pferdeweiden und Paddocks müssen sicher eingezäunt sein. Stacheldraht, wie vereinzelt leider immer noch zu sehen, ist ein absolutes No Go und tierschutzrelevant.

ten, dass sie dem einzelnen Pferd die größtmögliche Entfaltung seines arttypischen Verhaltens ermöglichen, es vor Schäden bewahren und in seiner Entwicklung nicht behindern. Die Formel für die Mindestgröße einer Box lautet: $(2 \times \text{Widerristhöhe})^2$. Wichtig sind die Klammern. Lässt man sie weg, ergibt sich eine geringere Quadratmeterzahl. Der Liegebereich muss trocken und formbar sein und die Einstreu Nässe binden. Es dürfen keine erhöhten Schadgaskonzentrationen entstehen. Spaltenböden sind nicht pferdegerecht. Kontaktmöglichkeiten zu Artgenossen und die Beobachtung des Umfeldes sind unerlässlich. Hochgeschlossene Trennwände sollten die Ausnahme sein unter der Voraussetzung, dass die Pferde mindestens einen Artgenossen sehen, riechen und hören können.

➤ **Was sagt die FN?** Eine Box muss groß genug sein, damit sich das Pferd wälzen und zum Schlafen in gestreckter Seitenlage hinlegen kann. Nur dann findet Erholungsschlaf statt. Stroh als Einstreu ist nicht nur weich und saugfähig, sondern vermeidet auch lange Fresspausen. Matratzenstreu, bei dem nicht die komplette Box gemistet wird, sondern ledig-

lich nasse und verschmutzte Stellen durch frische Einstreu ausgetauscht werden, ist unbedenklich – solange einem beim Betreten der Box nicht der Ammoniakgeruch in die Nase steigt. Bestenfalls können die Pferde durch ein Fenster am Geschehen um sie herum teilhaben. Innenboxen ohne Fenster sind zwar nicht tierschutzrelevant, lassen sich aber schlecht vermarkten. Ein absolutes Muss bei Einzelhaltung ist der Kontakt zu Artgenossen. Pferde fühlen sich erst sicher, wenn sie andere Pferde sehen, hören und riechen können. Boxen mit gemauerten Trennwänden bis unter die Decke müssten daher stillgelegt werden und lassen sich zu Wasch- oder Putzboxen umbauen. Ein Bewegungsstall ist jedoch nicht immer die bessere Haltungsform. Auf das Management kommt es an. Bei täglich genügend Licht, Luft, Bewegung und Sozialkontakten für jedes Pferd kann die Einzelhaltung unter Umständen besser sein als der Bewegungsstall. Häufig gibt es bei Gruppenhaltungen konzeptionelle Fehler. Nämlich dann, wenn für die Anzahl der Pferde nicht genügend Ressourcen, wie zum Beispiel Raufutter oder Liegeflächen, zugänglich sind.

Sozialkontakte

Für das Pferd ist der Kontakt zu Artgenossen ein Muss. Lebt es alleine, hat das dramatische Auswirkungen auf sein Wohlbefinden. Aber reicht ein Artgenosse aus? Oder ist das Pferd erst in einer großen Herde wirklich glücklich?

➤ **Was sagen die Leitlinien?** Pferde sind in Gruppen lebende Tiere, für die soziale Kontakte zu Artgenossen unerlässlich sind. Fehlen diese, können im Umgang mit den Pferden Probleme entstehen und Verhaltensstörungen auftreten. Das Halten eines einzelnen Pferdes ohne Artgenossen widerspricht dem natürlichen Sozialverhalten. In jedem Fall ist mindestens Sicht-, Hör- und Geruchskontakt zwischen den Tieren sicherzustellen.

➤ **Was sagt die FN?** „Pferde brauchen mindestens einen Artgenossen, mit dem sie sich gut verstehen“, sagt Dr. Christiane Müller. Wer jedoch nur

zwei Pferde hält, dem wird das Problem des Klebens bekannt sein. Es kann mitunter schwer sein, die Pferde für das Training voneinander zu trennen. Die Aussage „je mehr desto besser“ möchte Dr. Müller aber auch nicht pauschal unterschreiben. „Es müssen immer genügend Ressourcen für jedes Pferd zugänglich sein, auch für rangniedere Tiere. In größeren Gruppen bilden sich zudem häufig Untergruppen.“ Übrigens: Sozialkontakt kann auch über einen Zaun erfolgen, beispielsweise bei benachbarten Ausläufen.

Futter und Wasser

Der Verdauungstrakt eines Pferdes ist darauf ausgelegt, ständig strukturiertes Futter aufzunehmen. Lange Fresspausen machen das Pferd dauerhaft krank. Normalerweise frisst und säuft es vom Boden aus. Sind aufgehängte Tröge und Tränken deshalb bedenklich?

➤ **Was sagen die Leitlinien?** Der natürlichen Fresshaltung des Pferdes entspricht die bodennahe Fütterung. Das angeborene Verhalten und der Verdauungsapparat des Pferdes sind auf eine kontinuierliche Nahrungsaufnahme eingestellt. Bei der Haltung durch den Menschen dient die Futteraufnahme nicht der Ernährung allein, sondern auch der Beschäftigung. Falls kein Dauerangebot an rohfaserreichem Futter erfolgt, sollte es mindestens zwölf Stunden täglich zur Verfügung stehen. Größere Kraftfuttergaben sollten auf mindestens drei Rationen verteilt werden.

➤ **Was sagt die FN?** „Fresspausen dürfen vier, maximal sechs Stunden dauern“, macht Dr. Müller deutlich. Längere Pausen schaden dem Verdauungstrakt des Pferdes. Den Trend „Heu ad libitum“ hält sie nicht für notwendig. „Es reicht, wenn die Pferde morgens und abends Heu bekommen“, sagt sie. Gerade dann, wenn die Pferde zusätzlich noch auf die Weide gehen. Liegt am Morgen noch genügend strukturiertes Stroh oder Heu in der Box, gab es auch keine Fresspausen. Stehen die Pferde mehr als vier Stunden in einem Sandauslauf, sollte man ihnen Heu anbieten. Am

„Gewinnerställe“

Über vorbildliche Pferdeställe informiert eine PM-Reise vom 14. bis 15. Oktober, bei der drei Preisträger 2016 des PM-Wettbewerbs „Unser Stall soll besser werden“ besichtigt werden. Telefon: 0 25 81 / 63 62-626



liebsten fressen Pferde das vom Boden. Deshalb sollten Heunetze nicht zu hoch hängen. Allerdings kann ein zu tief angebrachtes Heunetz auch Verletzungsgefahren bergen. Für Tröge und Tränken empfehlen die Leitlinien daher eine bodennahe Anbringung. Die maximale Höhe ergibt sich aus der Formel $0,3 \times \text{Widerristhöhe}$. Mindestens drei Mal am Tag muss sich ein Pferd mit sauberem Wasser satttrinken können. Wie viele Schoppen Kraftfutter es auf einmal fressen darf, steht nicht in den Leitlinien. Dr. Müller sagt: „Pferde verwerten ihr Kraftfutter besser, wenn sie häufiger kleine Mengen fressen.“ Sie sortieren dann weniger Futter aus und fressen in der Regel alles auf.

Paddocks

Pferde, die bei Schlechtwetter im Matsch stehen, sind kein schönes Bild. Aber schadet es ihnen, wenn sie auf einem matschigen Paddock stehen? Oder ist das sogar tierschutzrelevant?

➤ **Was sagen die Leitlinien?** Ausläufe und Kleinausläufe müssen den hygienischen Anforderungen genügen. Diesen Anforderungen genügen Naturböden mitunter nicht ausreichend. Ein künstlicher Bodenaufbau kann aus Tragschicht, Trennschicht und Tretschicht bestehen. Letztere sollte staubarm, schnell abtrocknend, leicht zu säubern und nicht tiefgründig sein. Grasbewuchs in Ausläufen steigert die Gefahr für Sandkoliken.

➤ **Was sagt die FN?** Dr. Müller klärt

auf: „Einem gesunden Pferd schadet es nicht, stundenweise im Matsch zu stehen.“ In jedem Fall sei die Abwechslung auf dem Matschpaddock für das Pferd besser, als den ganzen Tag nur im Stall zu stehen. Eines dürfen sogenannte Kleinausläufe ($\leq (2 \times \text{WH})^2$) niemals haben: einen Elektrozaun. Das bedeutet für die Pferde großen Stress und schränkt ihre Bewegung auf der kleinen Fläche noch mehr ein.

Kenntnisse des Halters

Die Leitlinien fordern, dass sich der Pferdehalter regelmäßig weiterbildet. Betrifft das auch diejenigen, der einen jahrzehntelangen Erfahrungsschatz vorweisen kann, aber nie einen Kurs zur Pferdehaltung besucht hat?

➤ **Was sagen die Leitlinien?** Im Tierschutzgesetz heißt es, dass der Pferdehalter über Kenntnisse und Fähigkeiten der Haltung verfügen muss. Die Leitlinien fordern sogar, dass er diese durch geeignete Kurse regelmäßig auffrischt.

➤ **Was sagt die FN?** Für eine gewerbliche Pferdehaltung braucht es laut Tierschutzgesetz einen Sachkundenachweis. Auch jahrzehntelange Erfahrung in Sachen Pferdehaltung wird anerkannt. Entsprechende Qualifikationen sind aber auch darüber hinaus erforderlich. Denn Pferdebesitzer wollen Know-How und ihr Pferd in besten Händen wissen. Ein Betriebsleiter, der sich weiterbildet, kann das super vermarkten.

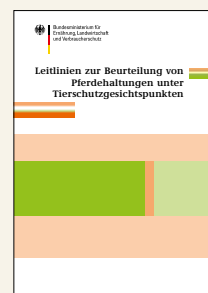
Pflege

Jeder Reiter putzt sein Pferd vor dem Training. Aber reicht das aus? Und wann darf man ein Pferd laut Leitlinien scheren?

➤ **Was sagen die Leitlinien?** Jedes Pferd muss sein arttypisches Pflegeverhalten weitestgehend ausüben können. Um die physiologische Funktion des Haarkleides nicht unnötig zu beeinträchtigen, sollen das Eindecken zur Verhinderung des Fellwachstums sowie das Scheren des Fells an den Notwendigkeiten orientiert werden.

➤ **Was sagt die FN?** Arttypisches Pflegeverhalten bedeutet gegenseitige Fellpflege und tägliches Wälzen im Sand. Ein Pferd sollte nur geschoren werden, wenn es wirklich notwendig ist. Das muss individuell entschieden werden und kann beispielsweise der Fall sein, wenn ein Pferd auch im Winter regelmäßig trainiert wird. Ein Pferd allein aus optischen Gründen zu scheren, ist aber auch nicht verboten. Jedes Scheren bedeutet immer einen Eingriff in die natürliche Thermoregulation des Pferdes. Es kommt hervorragend mit Kälte oder Temperaturschwankungen zurecht, wenn es sein natürliches Haarkleid behalten darf. Verboten ist es hingegen, einem Pferd seine Tasthaare abzuschneiden. Für die Pferde sind sie nämlich ein wichtiges Sinnesorgan. Auch das Ausrasieren der Ohrmuscheln ist verboten.

Gegenseitige Fellpflege und Wälzen im Sand sind ein pferdetypisches Pflegeverhalten und müssen ihnen ermöglicht werden.



Die 28 Seiten umfassenden Leitlinien gibt es kostenlos zum Download unter: www.bmel.de

Kirsten Ahrling

Jubiläum auf der Alb: 200 Jahre Weil-Marbacher Zucht

Kulturgut Vollblutaraber

Als Kronprinz Wilhelm, der spätere König Wilhelm I., vor 200 Jahren die Vollblutarabierzucht auf die Schwäbische Alb holte, konnte er nicht ahnen, wie sehr die edlen Pferde aus dem Orient bis heute die Zucht beflügeln würden. Ende Mai feierte das Haupt- und Landgestüt Marbach den runden Geburtstag seiner Weil-Marbacher Vollblutaraber.

*Die Vollblutaraberhengste Dschehim und Musab
Foto: Gudrun Waiditschka*



Kronprinz Wilhelm war fasziniert von ihrer Schönheit, ihrer Ausdauer, ihrer Härte und ihrem freundlichen Wesen. Vollblutaraber hatte der 1816 zum König gekrönte Wilhelm I. von Württemberg bei seinen diversen Feldzügen kennen- und lieben gelernt. Das Lieblingspferd des Monarchen war der Hengst Bairactar, ein imposanter Schimmel, dessen Hengstlinie eine der ältesten ist, die sich auf Original-Araber zurückführen lässt.

Seit 1932 in Marbach

Die Gründung der Araberzucht datiert aus dem Jahr 1810, als Kronprinz Wilhelm in seiner Sommerresidenz in Scharnhausen ein kleines Gestüt mit fünf arabischen Stuten einrichten ließ. Binnen sechs Jahren waren es schon 19 Muttertiere, die Verhältnisse forderten eine größere Zuchtstätte. Das Gestüt Weil wurde offiziell am 29. Mai 1817 eröffnet und ist auch heute noch Namensgeber der Weil-Marbacher Vollblutaraberzucht. Über ein Jahrhundert später (1932) wurde Weil aufgelöst und der Araberbestand ins Haupt- und Landgestüt Marbach integriert.

Die Weiler Vollblutaraberzucht basiert auf Originalimporten aus der arabischen Wüste. König Wilhelm hatte den polnischen Grafen Wacław Rzewuski kennengelernt und ihn beauftragt, bei seinen Orientreisen geeignete Pferde zu beschaffen. Zwei Jahre später kehrte der Graf nach Polen zurück, „im Gepäck“ acht Hengste, zehn Stuten und zwei Fohlen für das Gestüt Weil. Ohne Frage



Beutepferde, aber das kümmerte niemanden. Weitere rund 80 Hengste und 25 Stuten stallte Graf Rzewuski in seinem Gestüt in Polen auf. Es war der vermutlich bis heute weltweit größte Import arabischer Pferde ins Abendland.

Araber im Kriegseinsatz

Den größten züchterischen Einfluss gewannen neben Bairactar OA die Hengste Goumouch-Bournou OA und der Bairactar-Sohn Amurath, der wiederum über seine Söhne die Hauptbeschäler der Vollblutaraberzucht hervorbrachte. Die Zucht der Vollblutaraber musste allerdings auch Tiefschläge verkraften. So kamen die edlen Pferde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beinahe aus der Mode, weil sich einerseits

neue kalibrigere und trotzdem elegante Pferdetrassen entwickelt hatten und andererseits die zierlichen Araber nicht so recht für die Landwirtschaft taugten. Weil musste sei-

Die berühmte „silberne“ Stutenherde.
Foto: Archiv Boiselle 2014



Die Besucher konnten sich beim Jubiläum natürlich über den aktuellen Fohlenjahrgang informieren.
Foto: O. Seitz

Arabisches Vollblut

Das arabische Vollblut gilt als älteste reingezogene Reitpferderasse der Welt. Als ständiger Begleiter und Kriegspferd der Beduinen wurde es geprägt von den harten Umweltbedingungen der arabischen Wüste und selektiert auf Ausdauer, Genügsamkeit und ein menschenfreundliches Wesen. Diese Merkmale, gepaart mit Adel und Schönheit, machten diese Pferde auch in Europa begehrter. Schon zu Beginn der Neu-

zeit veredelten arabische Hengste Pferdezüchter in ganz Europa. Aus arabischen Pferden, selektiert nach Rennleistung, entstand das Englische Vollblut; viele heutige Rassen wie der Trakehner, der Haflinger oder das Quarter Horse sind ohne ihre arabischen Vorfahren kaum denkbar. Arabische Reinzüchter außerhalb der Wüste entstanden erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts in einigen europäischen Fürsten- und Adelshäusern.

Zu den ersten Reinzüchtern überhaupt gehörte das königliche Privatgestüt Weil, gegründet 1817 von König Wilhelm I von Württemberg. Im Jahr 1932 übergab Fürstin Pauline zu Wied, die Tochter des letzten Königs von Württemberg, die königliche Araberherde an das Haupt- und Landgestüt Marbach, das diese älteste ununterbrochen fortbestehende Vollblutaraberzucht der Welt seitdem bewahrt und weiterführt.



DKB

Bundes- Championate



**30. August –
3. September 2017**

DOKR-Gelände, Warendorf

Information: Deutsches Olympiade-Komitee für Reiterei e.V.
Telefon: 0 25 81 / 63 62-301 · Tickets online bestellen unter:

www.DKB-Bundeschampionate.de

Veranstalter: Deutsches Olympiade-Komitee für Reiterei e.V. und Reitverein Warendorf e.V.
Vermarktung: EN GARDE Marketing GmbH | www.engarde.de





Orientalisches Flair und Dressurarbeit, die die bekannte Ausbilderin Anja Beran demonstrierte, gehörten zum Schauprogramm der Jubiläumsfeier.
Fotos: O. Seitz



nen Bestand sogar deutlich verkleinern. Fehlentscheidungen, wie der Einsatz des fremdblütigen Hengstes Darziling aus dem ostpreußischen Landgestüt Gudvallen, verschlechterten die Zucht. Im Ersten Weltkrieg konnten die Weiler Pferde ihr Image wieder aufpolieren, denn sie hatten sich als harte, ausdauernde und treue Kriegskameraden bewährt.

1921 wurde das Gestüt Weil an die Fürstin Pauline zu Wied, die Tochter des letzten württembergischen Königs, verpachtet. Die Liebhaberin des arabischen Pferdes ließ zahlreiche Original-Araber in Ägypten kaufen, unter ihnen Jasir, der großen Einfluss auf die weitere Zucht in Weil und später Marbach gewinnen sollte. Die Weltwirtschaftskrise ab 1929 zwang die Fürstin finanziell in die Knie, sie musste Gestüt Weil aufgeben. Seit 1932 sind die Weiler Araber im Haupt- und Landgestüt Marbach zu Hause.

„Wir sind stolz“

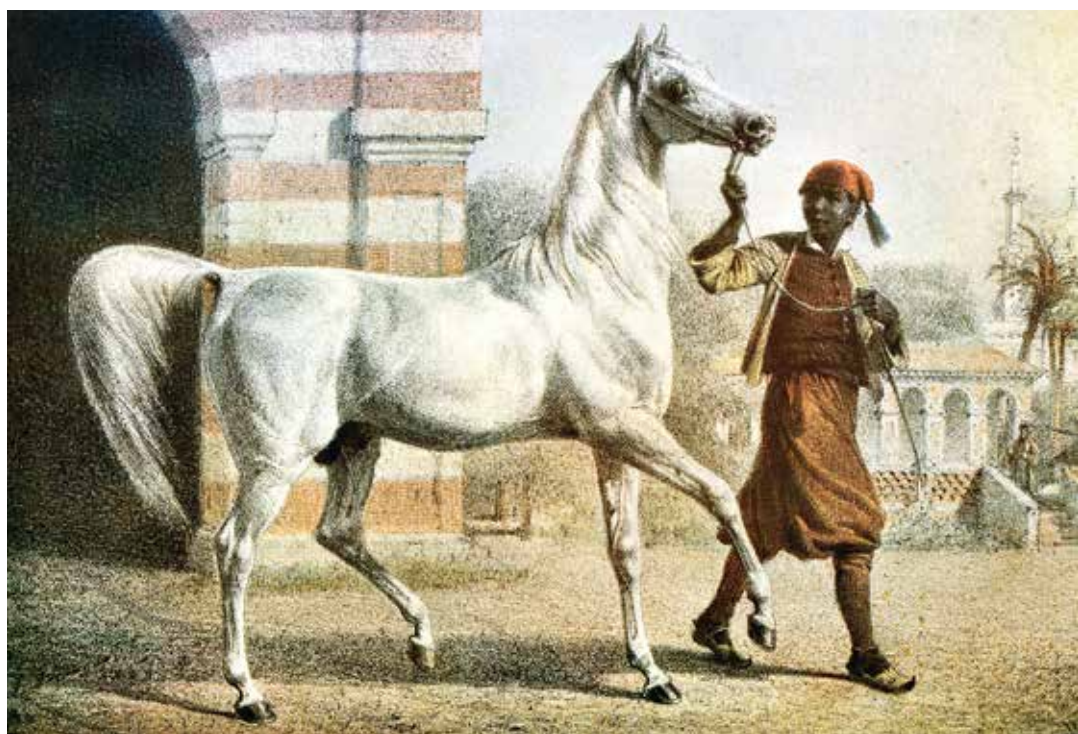
Die Geschichte der Weil-Marbacher Vollblutaraber spielte naturgemäß auch eine Rolle bei der Jubiläumsfeier. Aber mehr noch standen die Pferde im Vordergrund. In den Morgenstunden konnten sich die Besucher, zu denen auch eine Gruppe PM zählte, vom aktuellen Fohlenjahrgang und den ersten Nachkommen der gestütseigenen Hengste Safi und Malakil überzeugen, bevor die eigent-

liche Jubiläumsfeier die Gäste in die Reithalle lockte. Nach einer kurzen Ansprache der Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck ergriff die Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hisch das Wort und betonte die Bedeutung der Weil-Marbacher Vollblutarabierzucht: „Wir, das Land und das Hauptgestüt Marbach, sind stolz auf dieses königliche Erbe, das König Wilhelm I von Württemberg ins Leben rief. Es war und ist Aufgabe unseres Gestüts, diese Zucht konsequent weiterzuführen... Wir, das

Land und das Gestüt, stehen zu dieser großen Verantwortung.“

Das dreistündige Schauprogramm gab in beeindruckender Weise einen Einblick in die Welt des arabischen Pferdes. Zahlreiche Vorführungen an der Hand und unter dem Sattel, manches in orientalischen Kostümen dargeboten, klassische Bodenarbeit ebenso wie hohe Schule führten zum emotionalsten Programmpunkt: Die komplette „silberne Herde“ galoppierte zur Filmmusik von „Laurence von Arabien“ in die Arena. **hen**

Leibreitpferd Bairactor von König Wilhelm I von Württemberg.
Foto: Archiv des Haupt- und Landgestüts Marbach




FORUM digital

Alle Gewinner des letzten Jahres im Video
unter www.pm-forum-digital.de



Preisverleihung
2016. Ab sofort
startet die neue
Bewerbungsphase.
Foto:
Kaup-Büscher

Auszeichnung für Personen mit besonderen Verdiensten um Pferd und Mensch

PM-Award: Jetzt bewerben!

Die Persönlichen Mitglieder zeichnen in diesem Jahr wieder Menschen aus, die sich besonders zum Wohl von Pferd und Mensch eingesetzt haben. Nach zwei gelungenen Durchläufen in den letzten beiden Jahren beginnt am 1. Juli die Bewerbungsphase für den PM-Award 2017. Die PM suchen ab sofort gezielt nach Personen, die Außergewöhnliches geleistet haben.



Foto:
W. Lamché

Ein spannendes Online-Voting, eine feierliche Preisverleihung mit hochkarätigen Laudatoren und eine wertvolle, von einem angesehenen Künstler gestaltete Trophäe winken den Teilnehmern auch bei der neuen Staffel dieser PM-Auszeichnung, zu der nun die passenden Bewerber gesucht werden. Dressur-Bundestrainerin Monica Theodorescu, Vielseitigkeits-Bundestrainer Hans Melzer und PM-Vorstandsmitglied Gabi Heydenreich würdigten im vergangenen Jahr die Preisträger Brigitte Forstner (Kategorie „Verdienstvoller Förderer“), das Dreiergespann

Tom Eckert, Tanja Schaffarz und Julia Budnik (Kategorie „Retter in der Not“) und die Initiative „Ärzte im Reitsport“ (Kategorie „Gemeinsam engagiert“). Dieter Medow, Vorsitzender der Persönlichen Mitglieder, erhofft sich auch in diesem Jahr eine gute Resonanz auf den Bewerbungsaufruf: „Es ist erstaunlich zu sehen, wie viele Menschen bereit sind, sich zum Wohle von Pferd und Mensch einzusetzen, oft ohne geplante Absicht und ohne materielles Interesse. Hoffen wir, dass dieser Aufruf sie erreicht, damit wir zeigen können, wieviel Großes im Kleinen geleistet wird.“

Auszeichnung in drei Kategorien

Ab dem 1. Juli wird nach geeigneten Kandidaten in den folgenden Kategorien gesucht:



Foto:
Feuerwehr
Salzgitter

Retter in der Not

Die Kategorie „Retter in der Not“ ist für Menschen bestimmt, die Pferde aus einer brenzligen oder sogar lebensbedrohenden Situation gerettet haben, zum Beispiel bei einem Unfall, einem Tiertransport, bei einem Brand des Pferdestalls, aus einem überschwemmten Gebiet oder bei anderen Katastrophen. Es können sich Einzelpersonen bewerben oder auch Gruppen (beispielsweise Feuerwehren).



Foto:
iStock/AMilkin

Verdienstvoller Förderer

Mit „verdienstvollem Förderer“ sind Personen gemeint, die sich in vielfältiger Weise für Pferd und Mensch einsetzen. Pferdehalter also, die sich zum Beispiel durch Horsemanship, Ehrenamt im Reitsport, einem fairen Umgang mit dem Pferd oder für die Integration hervor gehoben haben. Hier kann man sich auch Personen vorstellen, die sich uneigennützig eingesetzt haben und im Verborgenen wirkten. In dieser Kategorie werden Einzelpersonen gesucht.



Foto: PM-Archiv

Gemeinsam engagiert

Hier sind Gruppen, Institutionen oder Vereine angesprochen, die mit Ideen, Mut, Durchsetzungskraft und viel Idealismus Gutes für das Pferd oder den Pferdesport bewirkt haben. Dabei können sie Gegenleistungen erhalten und auch im Lichte der Öffentlichkeit gestanden haben – zum Wohl von Pferd und Mensch eben.

So wird man Kandidat: Jetzt bewerben!

Der PM-Award startet mit der Bewerbungsphase: Ab sofort sind alle eingeladen, Einzelpersonen oder Gruppen vorzuschlagen, die für eine solche Auszeichnung in Frage kommen. Die Bewerbung kann schriftlich per Post, per Fax oder per Mail an die PM-Geschäftsstelle gerichtet werden (Deutsche Reiterliche Vereinigung, Bereich Persönliche Mitglieder, 48229 Warendorf, Fax 02581/6362100, cmeyer@fn-dokr.de) und sollte folgende Angaben enthalten: Name und Anschrift des Bewerbers und gegebenenfalls die des Vorschlagenden sowie den Grund der Bewerbung mit ausführlicher Darstellung der Ideen, Aktionen, Taten. Gerne können der Bewerbung Dokumente und Belege beigelegt

werden wie Bilder, Videos, Zeitungsausschnitte oder Ähnliches. Wichtig ist ein Portraitfoto des Bewerbers in guter Qualität, das später beim Online-Voting verwendet werden kann. Der Bewerbungszeitraum endet am 15. August. Der Vorschlagende muss außerdem erklären, dass der Vorgeschlagene mit seiner Benennung einverstanden ist.

Public Voting: Abstimmung über Preisträger

Aus den eingegangenen Bewerbungen wählt Mitte September eine Jury aus namhaften Persönlichkeiten drei Bewerber pro Kategorie für das anschließende öffentliche Voting aus, an dem jeder teilnehmen kann. In jeder Rubrik kann für den persönlichen Favoriten abgestimmt werden. Die Online-Wahl startet am 1. Oktober

und endet am 31. Oktober mit der Ermittlung der Preisträger. Innerhalb dieses Zeitraums kann der FN-Internetseite jederzeit entnommen werden, welcher der Kandidaten gerade in Führung liegt. Details zur Abstimmung im Internet folgen in der Oktoberausgabe des PM-Forum.

Feierliche Preisverleihung im Dezember

Zur Verleihung der PM-Awards erwartet die drei Preisträger eine Einladung zu einer feierlichen Abendveranstaltung, die am 12. Dezember im Sophien-Saal in Warendorf stattfindet. Im Rahmen des Programms werden auch die wertvollen Trophäen des bekannten Bildhauers Wolfgang Lamché verliehen, die die PM-Award Preisträger dauerhaft an diese Ehrengedenken sollen. **Co / mb**

 **FORUM** digital

Videobeiträge zur Springausbildung
gibt es unter www.pm-forum-digital.de

In Kombinationen stellt die schnelle Folge der Hindernisse höhere Anforderungen an Konzentration und Reaktionsvermögen von Reiter und Pferd. Kein Problem für Christian Ahlmann und Reavnr auf unserem Foto. Foto: S. Lafrentz



Springausbildung für Reiter und Pferd, Teil 4

Distanzen und Kombinationen

Im Rahmen der Springausbildung von Reiter und Pferd nehmen Hindernisfolgen und Kombinationen einen besonderen Stellenwert ein. Neben den für Einzelhindernisse typischen Einflussfaktoren kommt dann nämlich die Entfernung zwischen den Elementen hinzu. Im vierten Teil der Serie geht es nun um das harmonische und sichere Überwinden dieser Aufgabenstellungen, die bereits in den unteren Klassen eines Turnierparcours gefordert werden.



Foto: Inge Vogel, pferdia tv, Langwedel

Gemäß Richtlinien Band 1 sind Hindernisfolgen bzw. Distanzen zwei Hindernisse, zwischen denen das Pferd drei bis sechs Galoppsprünge benötigt. Der Weg zwischen den beiden Hindernissen ist die sogenannte Distanz. Hindernisfolgen können sowohl auf gerader, als auch auf gebogener Linie aufgebaut werden. Durch das Hinzufügen eines weiteren Hindernisses oder die Einbeziehung einer Kombination in eine Hindernisfolge kann die Komplexität der Aufgabenstellung und damit der Schwierigkeitsgrad gesteigert werden.

Als Kombination werden zwei, drei oder mehr Hindernisse bezeichnet, die im Abstand so aufgebaut sind, dass das Pferd den Weg zwischen Landung und Absprung jeweils mit

einem oder zwei Galoppsprüngen absolvieren kann.

Durchlässigkeit gefordert

Das Anreiten und Überwinden von Hindernisfolgen und Kombinationen erfordert auf Grund der schnellen Folge der Hindernisse einen erhöhten Anspruch an Konzentrations- und Reaktionsvermögen von Reiter und Pferd. Die optimale Ausführung setzt beim Reiter eine sichere Einwirkung und eine auf die jeweilige Aufgabenstellung ausgerichtete Reittechnik und beim Pferd Gleichgewicht sowie ein hohes Maß an Durchlässigkeit und Gehorsam voraus.

Um gezielt einwirken zu können, muss der Reiter die Bewegungsführung seines Pferdes gut kennen

und wissen, welche Einflussnahme zur Erfüllung der Aufgabenstellung sinnvoll und möglich ist.

Wer Hindernisfolgen und Kombinationen im Training zielgerichtet aufbauen oder im Parcours die jeweilige Aufgabenstellung analysieren möchte, muss Distanzmaße für Hindernisfolgen und Kombinationen kennen und einschätzen können, ob diese für sein Pferd normal passend, tendenziell eng oder weit sind.

Kürzere Abstände für Ponys

Für Ponys sollten die Abstände reduziert werden. Im höheren Leistungsbereich sind im Springsport geringfügige Unter- oder Überschreitung der in den Tabellen angegebenen Richtwerte möglich. Bei Hindernis-

Passende Distanzen für Großpferde		
3 Galoppsprünge	14,30 m – 15,00 m	Vorrangig Hallendistanzen
4 Galoppsprünge	17,90 m – 18,60 m	
5 Galoppsprünge	21,50 m – 22,50 m	Vorrangig Distanzen für Turniere im Freien
6 Galoppsprünge	25,00 m – 26,00 m	
7 Galoppsprünge	28,50 m – 29,50 m	

Passende Distanzen in Hindernisfolgen mit zwei Hindernissen bei neutralen Distanzeinflussgrößen für Großpferde

			
	7,60 – 8,00 m 10,60 – 11,00 m	7,50 – 7,80 m 10,50 – 10,80 m	x
	7,60 – 7,80 m 10,60 – 11,00 m	7,40 – 7,70 m 10,40 – 10,70 m	x
	7,70 – 8,00 m 10,70 – 11,00 m	7,60 – 7,80 m 10,50 – 10,80 m	x



Foto: Inge Vogel,
pferdia tv,
Langwedel

folgen sind neben den sogenannten passenden Distanzen auch Zwischen-distanzen von z.B. 23,50 m oder 27 m üblich, bei denen der Reiter sich grundsätzlich entscheiden muss, wie viele Galoppsprünge er reiten will.

Neben dem gemessenen Abstand zwischen den einzelnen Elementen müssen alle weiteren Komponenten, die das Pferd in seinem Bewegungsverhalten in einer Hindernisfolge oder Kombination beeinflussen, in die Beurteilung der Aufgabenstellung miteinbezogen werden. Distanzeinflussgrößen sind:

Typ, Bau- und Wirkungsweise der Hindernisse, ihre Abmessungen, die Linienanforderung, ihr Standort, die Bodenverhältnisse sowie Gelände-neigung oder -steigung.

Im Training richtet sich die Wahl der Abstände nach dem Ausbildungsziel und der Fähigkeit des Reiters, das Tempo zu beherrschen sowie nach dem Verhalten und dem Raumgriff des Pferdes.

Richtig anreiten

Das richtige Anreiten des ersten Hindernisses einer Kombination oder einer Hindernisfolge mit einer Distanz von nur drei oder vier Galoppsprüngen ist von großer Bedeutung für das Gelingen der Gesamtaufgabenstellung. Entsprechend der gestellten Anforderungen (Typ der Hindernisse, Abstand normal, eng oder weit) müssen Weg, Grundtempo, Rhythmus, Schwung und Absprungdistanz vom Reiter so beeinflusst werden, dass dem Pferd auch für den Aussprung eine gute Bewegungsausführung ermöglicht wird. Dabei behält der Reiter das Pferd jederzeit im Gleichgewicht vor sich und an den treibenden Hilfen. Absprung und Landedistanz stehen im direkten Zusammenhang. Aus einer normal passenden Absprungdistanz landet das Pferd z.B. weiter hinter dem Hindernis als aus einer dichten Absprungdistanz. Beim Anreiten einer Kombination oder einer Distanz mit drei oder vier Ga-

loppsprüngen, die eher „weit“ steht, wären ein höheres Grundtempo und eine normal passende Absprungdistanz hilfreich, um das Pferd im Bewegungsfluss innerhalb der Aufgabe weiter reiten zu können. Eine tendenziell „enge“ Distanz erfordert im Umkehrschluss ein eher verkürztes, deutlich versammeltes Tempo und eine dichtere Absprungdistanz. Auf das Überwinden von Kombinationen muss das Pferd durch gezielte Springgymnastik vorbereitet sein, um in engeren oder weiteren Abständen entsprechend schnell reagieren zu können. Dabei muss der Reiter im Springsitz in die jeweilige Bewegungssituation eingehen und durch eine gute Abstimmung von treibenden Schenkelhilfen und den erforderlichen Zügelhilfen das Pferd bestmöglich unterstützen. Haben Reiter und Pferd gelernt, zweifache Kombinationen mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen sicher zu überwinden, sollten auf dem Weg zur

Klasse L auch dreifache Kombinationen ins Training mit einbezogen werden. Zum Einstieg sollten diese aus einfach zu springenden Elementen bestehen. Die Abstände sollten so gewählt werden, dass die Kombination aus einer guten Grundgaloppade problemlos mit Vorwärtstendenz geritten werden kann.

Galoppsprünge verlängern

Beim Training von Hindernisfolgen sollte man mit einer Folge von zwei Hindernissen, die im passenden Abstand auf gerader oder gebogener Linie aufgebaut sind, beginnen. Besonders entscheiden ist auch hierbei, wie schon beim Reiten von Kombinationen beschrieben, die Vorbereitung vor dem ersten Sprung. Der Reiter muss lernen, eine Hindernisfolge im gleichmäßigen Tempo und mit der gewünschten Anzahl von Galoppsprüngen zu reiten. Darüber hinaus sollte er die Fähigkeit besitzen, bei weiten Distanzen die Galoppsprünge zu verlängern bzw. bei engen Distanzen die Galoppsprünge zu verkürzen, ohne Harmonie, Rhythmus und den Bewegungsablauf des Pferdes zu stören. Bei Hindernisfolgen auf gebogener Linie sollte er neben dem präzisen Reiten des Normalweges auch in der Lage sein, durch eine Variation des Weges (Innenbahn oder weiterer Bogen) Einfluss auf die Galoppsprunggröße oder Anzahl zu nehmen. Gelegentliches Mit-

zählen der Galoppsprünge ist eine hilfreiche Übung, um ein Gefühl für das erforderliche Grundtempo und den Galopprhythmus zu bekommen. Je schneller die Hindernisse aufeinander folgen, umso wichtiger ist es für den Reiter, auf die Anzahl der zu reitenden Galoppsprünge zu achten. Bei Distanzen mit fünf oder mehr Galoppsprüngen besteht eher die Chance, durch einen Galoppsprung mehr oder weniger auszugleichen.

„Federsystem“

Beim Springen von Hindernisfolgen muss der Reiter schon über dem ersten Hindernis der Folge das nächste im Blick haben, um den Weg präzise einhalten und den Absprungbereich vor dem nächsten Hindernis einschätzen zu können. Wenn Anreiten, Absprung und Sprungverlauf beim Einsprung gelungen sind, wird es dem Reiter leichter fallen in der Distanz kontrolliert weiterzureiten. Ermöglicht er dem Pferd, sich beim ersten Galoppsprung nach dem Landen an die nachgebende Hand heran zu dehnen, schafft er die notwendige Voraussetzung, um dann das Pferd zum „Schließen des Federsystems“ von hinten nach vorn an die Hand heranzutreiben und es vor sich zu behalten. Getreu dem Motto „Der letzte Galoppsprung gehört dem Pferd“, sollte die reiterliche Einflussnahme zur Vorbereitung des gewünschten Absprungbereiches beim Folgehin-



Springausbildung für Reiter und Pferd

Der Weg zum erfolgreichen Parcourreiten

Hrsg.: Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN)
ISBN: 978-3-88542-855-8
Sprache: deutsch
DVD: 39,90 Euro

dernis bereits beim vorletzten Galoppsprung beendet sein, damit das Pferd beim letzten Galoppsprung die volle Sprungkraft für den Absprung sammeln kann. Gelingt es dem Reiter mit seinem Pferd, eine passende Distanz mit der vorgesehenen Anzahl der Galoppsprünge zu reiten, sollte er auch üben, einen Galoppsprung mehr oder weniger zu reiten. Durch systematisches, zielgerichtetes Üben verschiedenartiger Aufgabenstellungen werden beim Reiter das Reaktionsvermögen und das Gefühl für eine sichere Einwirkung gefördert. Das Pferd lernt mitzuarbeiten und Distanzaufgaben willig, losgelassen und durchlässig zu absolvieren. Haben Reiter und Pferd im Training die nötige Routine erworben, unterschiedliche Einzelhindernisse, Kombinationen und Distanzaufgaben zu überwinden, sollten diese zusammenhängend in Parcoursausschnitten unter wechselnden Bedingungen geübt werden. Das Ziel der Ausbildung ist das parcoursmäßige Reiten. Werden Trainingsparcours harmonisch gelöst, steht einem Turnierstart nichts mehr im Weg.



Die Autoren des Lehrfilms und dieser Ausbildungsserie: (v.l.) Georg-Christoph Bödicker, Heinrich-Wilhelm Johannsmann und Fritz Lutter. Foto: Inge Vogel, pferdia tv, Langwedel



Nachwuchs-Bundestrainer Peter Teeuwen gab der erst 13-jährigen, aber schon in Klasse M siegreichen Lucy Jüttner auf ihrem achtjährigen Pony eine Muster-Springstunde. Alle Fotos: Monika Kaup-Büscher

10. FN-Bildungskonferenz kehrte an Ausgangsort zurück

Freude an Wissensvermittlung

Knapp 500 Besucher drängten in die große Seminarhalle des DOKR in Warendorf, um bei bestem Seminarwetter – nicht zu heiß und nicht zu kalt – pünktlich ihre Plätze zur Bildungskonferenz der Deutschen Reiterlichen Vereinigung einzunehmen. Und auch die zehnte Auflage dieser ganz besonderen Konferenz war wieder ein voller Erfolg.

Zehn FN-Bildungskonferenzen sind ein kleines Jubiläum, das allerdings nicht gleichbedeutend für zehn Jahre steht. Nach der Erstauflage 2005 in Warendorf mit dem Titel „Das Pferd formt den Menschen“ dauerte es nämlich zunächst eine ziemliche Weile, bis feststand, dass die Konferenz-Idee von Eva Lempa-Röller, Fachreferentin in der Abteilung Ausbildung und Wissenschaft und nach wie vor der Motor der Veranstaltung, weitergeführt werden sollte. Erst 2009 gab es Konferenz Nummer Zwei, die dann aber der Einstieg in eine ungebrochene Erfolgsgeschichte sein sollte. Gut 3.500 Trainer haben seither an den FN-Bildungskonferenzen teilgenommen und Anregungen für ihre haupt- oder nebenberufliche Tätigkeit mit nach Hause genommen. Wertvolle

Anregungen gab es auch dieses Mal wieder von den unterschiedlichen Referenten, traditionsgemäß hochkarätige Praktiker und angesehene Wissenschaftler. „Der Blick über die rein reitsportlichen Grenzen hinaus und die Übertragung auf unseren Sport ist das Besondere dieser Veranstaltung“, erklärte Eva Lempa-Röller.

Spaß am Unterrichten

Nach der Begrüßung durch FN-Vizepräsident Dieter Medow, der später zusammen mit Wolfgang Egbers auch die Verleihungen der Gebrüder-Westhues-Plakette übernahm, führte Moderator Christoph Hess mit einem Interview ins Konferenz-Thema „Schlüsselfunktion Trainer“ ein. Seine Gesprächspartner dabei waren Florine Kienbaum (Mitglied

Perspektivgruppe Dressur), Jennifer Kukuk (Lehrerin und Trainerin A), Thies Kaspereit (Leiter FN-Abteilung Ausbildung und Wissenschaft) und Wolfgang Egbers (Pferdewirtschaftsmeister). Sie alle verbindet neben ihrer erfolgreichen Reiterei auch der Spaß am Unterrichten und am Ausbilden von Pferd und Reiter. „Wissen zu vermitteln macht einfach Freude“, brachte es Jennifer Kukuk auf den Punkt und meinte, dass man aus dem Lehren auch für sich selbst viel Positives ziehen kann. „Ohne Selbstreflexion geht es beim Unterrichten nämlich nicht, und davon profitiert auch meine eigene Reiterei.“ Dass trotzdem die Trainer und hier vor allem auch die Amateurausbilder oft nicht genügend wertgeschätzt wurden, bedauert Wolfgang Egbers. „Gerade



der Trainer an der Basis ist sehr wichtig, und genauso wichtig ist es, ihm durch Fortbildungsmöglichkeiten das notwendige Rüstzeug an die Hand zu geben. Nur daraus kann sich auch der Sport entwickeln.“

Zu wenig Anerkennung

Das Thema Wertschätzung und Stellenwert des Trainers war auch Kern des anschließenden Vortrages von Gudrun Schwind-Gick, Leiterin des Ressorts Bildung beim DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund). Sie verwies auf eine Konferenz des DOSB, bei der es im vergangenen Jahr ganz besonders um diese Schwerpunkte gegangen war und um die Frage, welche Maßnahmen nötig seien, um das allgemein schwindende Interesse am Traineramt neu anzufachen zu können. „Trainer erfahren zu wenig gesellschaftliche Anerkennung“, kritisierte sie. „Alle möglichen Beschäftigungen außerhalb der Schule werden wie selbstverständlich als Bildungsangebote wahrgenommen, nur der Sport wird im gesellschaftlichen Verständnis bis heute in den Bereich der ‚Freizeit‘ eingeordnet. Sogar von den Vereinen selbst. Aber was sind Trainer denn dann? Freizeitbespaßer?“ Dabei

fördere die motorische Entwicklung eines Kindes erwiesenermaßen auch dessen intellektuelle und emotionale Entwicklung. Die Optimierung der Trainerausbildung und die Unterstützung von Trainern müsse deshalb eine Kernaufgabe in allen Sportverbänden sein. „Wir haben beim DOSB einen Visionen-Katalog erstellt, den es bis 2026 zu realisieren gilt.“ Die Anerkennung der pädagogischen Kompetenzen von Trainern, ein verbessertes Berufsbild und ein entsprechender Arbeitsmarkt seien nur einige der darin vorkommenden ‚Big Points‘.

Mentale Stärke

Weniger mit mangelnder Anerkennung ihrer Trainertätigkeit, sondern vielmehr mit der Frage, wie sich mentale Stärke vermitteln lässt, beschäftigte sich in ihrem Vortrag Ulla Koch, Cheftrainerin der deutschen Turnerinnen. Nur von einer knappen Powerpoint-Präsentation unterstützt, sprach sie größtenteils frei, mit den Zuhörern immer im direkten Augenkontakt eng verbunden und von spürbarer mentaler Präsenz. Dabei bemühte sie sich immer wieder, mit kleinen Anekdoten auch die

Brücke zum Reitsport zu schlagen. So zum Beispiel mit der Geschichte ihres Fahrrades aus der Kinderzeit, das sie nicht nur Fury genannt, sondern ihm auch mittels zweier Kordeln Zügel verpasst und es damit angebunden hatte. „Ich habe damals sogar ein bisschen geritten“, erinnerte sie sich, „bin dann aber irgendwie zum Turnen abgedriftet.“ Einer Sportart, der die 62-Jährige bis heute treu geblieben ist, für die sie sogar nach 29 Dienstjahren ihren Lehrerberuf aufgegeben hat, um sich ganz ihrem Traineramt widmen zu können.



Bundestrainerin Monica Theodorescu erläuterte mit zwei Schülerinnen die dressurmäßige Grundlagenarbeit. Das Foto links zeigt Ann-Kristin Arnold, Mitglied der Sportfördergruppe der Bundeswehr, und ihren siebenjährigen Hengst. Rechts im Bild Sophia Hüchtler.

Gudrun Schwind-Gick, Leiterin des Ressorts Bildung beim DOSB, plädierte für mehr gesellschaftliche Wertschätzung der Trainertätigkeit und stellte entsprechende DOSB-Strategien vor.



FN-Vize-Präsident und PM-Vorsitzender Dieter Meadow begrüßte die 500 Gäste in der Seminarhalle des Bundesleistungszentrums Reiten/ Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei.

„Die mentale Stärke des Athleten beginnt beim Trainer“, machte sie eindringlich klar und zitierte Apple-Gründer Steve Jobs, der mal gesagt hat: „The only way to do great work is to love what you do.“ (Der einzige Weg, großartige Arbeit zu machen, ist zu lieben, was man macht.) Dabei betonte sie, dass dies im Reitsport sogar eine „noch gigantischere Aufgabe“ sei als in anderen Sportarten. „Bei Ihnen kommt auch noch die Liebe und die Verantwortung fürs Pferd hinzu. So bin ich der Meinung: Was Steve Jobs geschafft hat, können wir alle schaffen. Denn Trainer zu sein ist kein Beruf, es ist eine Berufung.“ Die mentale Stärke dieser Ausnahme-Trainerin ließ sich während des Vortrages von Ulla Koch förmlich greifen.

„Im Umgang mit dem Athleten ist es auch wichtig, ihn durch negative Be-



Ulla Koch, Cheftrainerin der deutschen Turnerinnen, stellte in ihrem Vortrag das Thema „Mentale Stärke“ in den Vordergrund. Durchs Programm führte wiederum der FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess.

dingungen zu führen“, erklärte Ulla Koch. „Man muss lernen, das Beste aus den Bedingungen zu machen und nicht immer sagen, was schief läuft. Besser ist zu sagen, was gut läuft.“ An diesem Punkt angekommen lachte sie und meinte: „Nicht dass Sie jetzt denken, ich sei ein Weicheitrainer. Das bin ich nämlich nicht. Ich fordere meine Sportlerinnen schon. Wir müssen dem Athleten helfen zu wachsen – auch über sich hinaus.“

Ein wenig über sich hinaus wachsen musste auch der nächste Referent, denn er hatte sich mit seiner Powerpoint-Präsentation mit der Größe der Seminarhalle verschätzt. Aber kein Problem für Professor Dr. Nils Neuber von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der seinen Vortrag weitgehend frei halten konnte. Sein Referat drehte sich vor allem um die Frage, wie viel Vorgaben durch den Trainer bei einem sportlichen Lernprozess eigentlich nötig sind. Bevor er hier jedoch tiefer einstieg, beschäftigte er sich zunächst ausführlich mit dem Begriff Lernen und definierte ihn als dauerhafte und relativ stabile Änderung von Verhaltensmöglichkeiten und Wissen. „Man muss sich immer wieder fragen, was Lernen eigentlich heißt“, erklärte er. „Dazu gehören auch die Fragen: Was lernen wir? Wie lernen wir? Und wie viele Vorgaben brauchen wir dafür?“

Ganz wichtig sei in diesem Zusammenhang auch die Erkenntnis, dass Lernen durch Tun und Handeln gegenüber Lernen durch bloßes Lesen oder Zuhören die beste Option sei und am nachhaltigsten wirke. „Das Tun ist die größte Stärke des Sports! Stichwort Handlungsorientierung.“ Bei aller Handlungsorientierung müsse man als Trainer aber auch andere Faktoren berücksichtigen, abhängig vom angestrebten Ziel, dem Niveau der Lernenden und der Zusammensetzung der Gruppe. „Wie viele Vorgaben notwendig sind, kann man nicht generalisieren“, erläuterte Prof. Neuber. Der Sportwissenschaftler betonte, es gebe letztlich mehr als nur eine Methode der Vermittlung, wobei durchgreifendes Unterrichten mit klaren Ansagen ebenso möglich sei wie vermittelndes, eher handlungsorientiertes Lernen. „Das eine schließt das andere nicht unbedingt aus“, so der Professor. „Und wenn Sie mich nun fragen, wieviel Vorgaben denn nun wirklich notwendig sind, dann würde ich sagen: So wenig wie möglich und so viel wie nötig.“

Praxis mit Bundestrainern

Wie so etwas im Reitunterricht aussehen kann, demonstrierte der Bundestrainer der deutschen Nachwuchsspringreiter, Peter Teeuwen. Anmoderiert von Markus Scharmann, Wissenschaftskoordinator bei der FN und selbst Springreiter, gab Teeuwen der erst 13-jährigen Lucy Jüttner auf ihrem achtjährigen Pony eine Muster-Springstunde. Zuvor hatte Scharmann den Zuschauern erklärt, was es mit den drei bunten Karten in den Konferenzmappen auf sich hatte. Darauf sollte jeder für sich Notizen machen, einmal gerichtet an die Reiterin, einmal an den Trainer und einmal allgemein über die Stunde. „Was würden Sie vielleicht ändern oder ergänzen, was der Reiterin, was dem Trainer mit auf den Weg geben wollen und was positiv oder weniger positiv bewerten“, so Scharmann. Für die Zuschauer eigentlich eine leichte Aufgabe, denn wirklich zu kritisieren gab es wenig. Der Trainer sprach seine Schülerin immer wieder direkt an,

Sportwissenschaftler Professor Dr. Nils Neuber von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster analysierte Lernprozesse und ging der Frage nach, wie viele Vorgaben seitens des Trainers nötig sind.



gab grob den Rahmen der einzelnen Aufgaben vor, ließ sie dann zunächst selbstständig machen und sich anschließend von ihr Rückmeldung geben, was sie gefühlt habe, was und wie sie beim nächsten Mal vielleicht etwas ändern wolle und warum. Beindruckend die gefühlvolle und intuitive Art Teeuwens, das von Neuber geforderte „so wenig wie möglich, so viel wie nötig“ nahezu perfekt in die Praxis umzusetzen. Und ebenso beeindruckend die Fähigkeit der zarten, bereits in Klasse M siegreichen Reiterin, nicht nur ihr eigenes Tun im Sattel zu reflektieren und zu variieren, sondern auch klar, offen und fachlich fundiert vor 500 Zuschauern Antworten zu geben. Von Lampenfieber keine Spur.

Ein wenig mehr Lampenfieber hatte anfangs Sophia Hüchtker, die als eine von zwei Reiterinnen für die letzte Praxis-Vorführung des Konferenztages zur Lehrdemo von Dressur-Bundestrainerin Monica Theodorescu in den Sattel ihres zwölf Jahre alten holländischen Wallachs gestiegen war. Geschickt ließ Monica Theodorescu die Reiterin erst einmal machen, während sie stattdessen ans Publikum gewandt von der schwierigen Vergangenheit des Pferdes berichtete. „Als Sophie ihn vor vier Jahren bekam, konnte er außer einer schlechten Piaffe eigentlich nichts“, erzählte sie. „Dieses Pferd war wahrhaft dressurgeschädigt und es galt, ihm erst einmal wieder zu einem normalen Bewegungsablauf zu verhelfen.“ Geduldige Basisarbeit sei dazu das einzig wahre Mittel der Wahl gewesen, denn wenn die Grundlagen nicht stimmten, dann brauche man auch nicht an weiterführende Lektionen zu denken. Nach und nach richtete die Bundestrainerin sich nun immer wieder an ihre Reitschülerin, gab kleine Tipps zur Verbesserung und traf dabei immer den richtigen, ruhigen Ton. „Ich muss mir die Zeit für die Reitstunden oft stehlen“, sagte die junge Frau, die als Agraringenieurin in Sassenberg einen landwirtschaftlichen Betrieb führt, anschließend hochzufrieden. „Aber für mich sind diese Reitstunden wie

Urlaub und danach bin ich immer total gut gelaunt.“ Mentale Stärke, auch Monica Theodorescu weiß diese zu vermitteln.

Immer ruhig bleiben

Mit Ann-Kristin Arnold, Mitglied der Sportfördergruppe der Bundeswehr, und deren siebenjährigen Hengst, gelang ihr das in ihrer zweiten Lehr-Demo auf ebenso unaufgeregte Art. „Monica ist in der Lage, mir von unten immer ein entspanntes Gefühl zu vermitteln“, so die Sportsoldatin und C-Kaderreiterin. „Und sie lehrt mich: Wenn's mal nicht passt – ruhig bleiben.“ In diesem Sinne bremste die Bundestrainerin die junge Reiterin auch hin und wieder ein wenig in ihrem Ehrgeiz, rief ihr zu: „Hier geht's nicht ums Aufgabenreiten, hier geht es ums richtige Arbeiten!“ Ans Publikum gewandt betonte sie, dass Ann-Kristin sich um ihre Pferde selber kümmere und sich auch sehr gut selbst organisiere. „Das ist wichtig. Es gibt leider heute viele Nachwuchstreiter, die zwar toll gefördert und unterstützt werden, denen aber alles aus der Hand genommen wird. Hier liegt immer die Gefahr, dass diese Reiter immer unmündiger werden und ohne Anleitung und Anweisung irgendwann keinen Schritt mehr machen und keine Eigenverantwortung übernehmen können. Aber gerade das ist für den Erfolg sehr wichtig.“ Bevor zum Abschluss der Konferenz noch traditionsgemäß die Gebrüder-Lütke-Westhues-Plaketten an die besonders guten Absolventen der Amateurausbilder-Prüfungen des vergangenen Jahres vergeben wurden – von 180 Preisträgern waren 144 aus ganz Deutschland angereist –, resümierten Thies Kaspereit und Ausbildungsexperte Hermann Grams noch einmal die Erkenntnisse des Tages und betonten, wie wichtig es sei, sich auch im Unterricht nicht in Fehlerguckerei zu verlieren, sondern sich auf das Positive zu konzentrieren und dabei ruhig auch mal einen Perspektivwechsel als Ausbilder vorzunehmen. Beim Unterrichten, da waren sich die Beiden einig, ginge es nicht immer nur um die technische



Ausführung, sondern auch um die pädagogische Qualität. Diese zu verbessern, zu optimieren und weiter zu entwickeln ist eine der Aufgaben der FN-Bildungskonferenz. Die nächste, so war zu hören, wird übrigens wieder in einer Landesreitschule stattfinden.

Zwischendurch wurden auch die Konferenzteilnehmer von den Referenten aktiviert: Bewegungsaufgabe „Guten Tag“.

Dr. Britta Schöffmann



Trainerportal und Lehrmittelkoffer

So viele Trainer auf einem Haufen, das nutzte die FN flugs für ein bisschen Werbung in eigener Sache. So konnte sich jeder noch einmal das seit einem Jahr existierende Trainerportal anschauen und erklären lassen (siehe Seite 24) und auch den beliebten Lehrmittelkoffer der FN ‚Fairness und Ethik rund ums Pferd‘ kostenlos mitnehmen. Angebote, die von den Besuchern fleißig genutzt wurden.

Interaktive und praxisorientierte Wissensvermittlung für Ausbilder

FN-Trainerportal ein Jahr online

Wie kann ich mich als Ausbilder weiter qualifizieren? Wo gibt es Fortbildungsangebote? Wo finde ich Anregungen für Unterrichtsstunden? Wie organisiere ich einen Abzeichenlehrgang? Antworten gibt das FN-Trainerportal, das jetzt seinen ersten Geburtstag feierte. Unter www.pferd-aktuell.de/trainerportal bietet die Deutsche Reiterliche Vereinigung eine moderne, multimediale Lernplattform für alle Ausbilder und solche, die es werden wollen.



Viele gute Tipps für die Ausbildung ihrer Schüler bekommen Trainer im Trainerportal der FN. Foto: Arnd Bronkhorst

Das FN-Trainerportal ist offen für jeden, der sich mit der Aus- und Weiterbildung im Pferdesport beschäftigt. Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch sind Grundprinzipien des FN-Trainerportals. Die Inhalte sind umfangreich und werden wöchentlich aktualisiert, ergänzt und ausgebaut. Zu den neuen Angeboten für Trainer gehören zum Beispiel Webinare, also Seminare im Internet.

Ein Themenbereich im FN-Trainerportal ist die Trainerausbildung selbst. Beschrieben sind die verschiedenen Trainerqualifikationen und -stufen im Pferdesport sowie Fortbildungsmöglichkeiten in Form von Ergänzungsqualifikationen und der Begleitung von Mentoren sowie Auszeichnungen. Wer sein Hobby zum Beruf machen möchte, erfährt im Trainerportal alles über die Berufsausbildung und mögliche Karriereschritte. Weiterführende Infos zu Haftungs- und Versicherungsfragen über die DOSB-Trai-

nerlizenz bis hin zum Ehrenkodex ergänzen das Angebot für Ausbilder.

Verschiedene Zielgruppen

Im Kern unterstützt das FN-Trainerportal die Ausbilder vor allem in ihrer Lehrtätigkeit. So werden das pädagogische Leitbild, Einstellungen und Verhalten von Ausbildern beschrieben, die erfolgreichen Unterricht fördern. Es gibt Tipps für den praktischen Unterricht – auch in Form von Filmen und Webinaren –, Tipps zur Unterrichtsvorbereitung und -organisation. Darüber hinaus wird der Unterricht für besondere Zielgruppen wie Kinder extra behandelt, ebenso der Umgang mit ängstlichen Reitschülern.

Zu den Aufgaben von Ausbildern gehört auch die Organisation von Abzeichenprüfungen, bei denen die Schüler passend zu ihrem Ausbildungsniveau eines der Reit-, Voltigier-, Longier- oder Fahrabzeichen als Zeichen ihres Lernerfolges ablegen können.

Im FN-Trainerportal findet sich eine Checkliste für die reibungslose Organisation eines Abzeichenlehrgangs. Ablaufpläne für das Abzeichen Bodenarbeit, den Basispass sowie die Reitabzeichen 5 und 4 sowie diverse Filme runden das Material ab.

Filme spielen im FN-Trainerportal eine große Rolle. Das Trainerportal bietet zahlreiche Übungsbeispiele bestehend aus einem kurzen Video, manchmal einer Abbildung, mit einer detaillierten Beschreibung der Übung mit Schwerpunkten, Zielen, Aufbau, Variationsmöglichkeiten oder Angaben zu Material/Ausrüstung. Ob Kinderreitunterricht, Theorie für Kinder, Dressur, Springreiten, Geländereiten, Voltigieren, Bodenarbeit oder Sitzschulung – über 100 Filme geben Ausbildern Anregungen für den Unterricht. Eine Videothek, die wachsen soll. Auch mithilfe der Nutzer des Trainerportals.

Trainingsfilme einreichen

„Zum ersten Geburtstag des FN-Trainerportals möchten wir nun die nächste Stufe beschreiten und laden alle Trainer herzlich ein, Wünsche und Anregungen, aber gerne auch eigene Übungen und Praxisbeispiele einzusenden. Wir werden diese dann sichten und bei entsprechender Eignung ins Portal einstellen“, sagt Eva Lempa-Röller, Referentin in der FN-Abteilung Ausbildung und Wissenschaft. Wie Trainer andere von ihren Erfahrungen und ihren Fähigkeiten als Ausbilder profitieren lassen und in welcher Form Filme eingereicht werden können, findet sich in der Rubrik „Videos und Übungen“ unter www.pferd-aktuell.de/trainerportal.

Adelheid Borchardt

NÄHER DRAN

an der *Prämie!*



2.



3.



4.



6.



1.



5.

Sie sind Persönliches Mitglied? Empfehlen Sie uns weiter!

Mit Ihrem Engagement, einen Pferdefreund als Persönliches Mitglied zu werben, tragen Sie dazu bei, dass unsere Gemeinschaft wächst und in Zukunft noch mehr für Sie leisten kann. **Gemeinsam lassen sich unsere Ziele besser erreichen.** Werben Sie einen Pferdefreund als Persönliches Mitglied und wählen Sie eine **Prämie**:

1. **Buch „Das Pferd in positiver Spannung“ von Stefan Stammer – FNverlag**
2. **Dressurschabracke von Reitsport Waldhausen**
Farben: schwarz, weiß oder dunkelblau.
3. **Steigbügel von Reitsport Waldhausen**
Farben: rot, fuchsia, azurblau, Größen: 10 oder 12cm
4. **Putzbox von Reitsport Waldhausen**
Farben: schwarz, silbergrau, ozeanblau, bordeaux, azurblau oder gold (DOKR Edition).
5. **Fleecedecke mit Kreuzgurten von Reitsport Waldhausen** Größe: 115, 125, 135, 145 oder 155cm
6. **Mistboy mit Halter von Reitsport Waldhausen**
Farben: schwarz, azurblau oder lila.

Teilnahmebedingungen:

Neumitglieder dürfen seit dem 01.01.2015 nicht Persönliches Mitglied der FN gewesen sein. Der Werber muss PM sein. Eigenwerbung ist ausgeschlossen.

Änderungen der Prämien behalten wir uns vor.

Den ausgefüllten Antwortcoupon in einem frankierten Umschlag an Deutsche Reiterliche Vereinigung, Bereich Persönliche Mitglieder, 48229 Warendorf senden oder faxen an 02581/6362-100

Alle
Informationen:
www.fn-pm.de



Die Persönlichen
Mitglieder der FN

Telefon 02581/6362-111

E-Mail pm@fn-dokr.de

[f/persoelichemitgliederderfn](https://www.facebook.com/persoelichemitgliederderfn)

IHR MITGLIEDSANTRAG

Hiermit beantrage ich die Persönliche Mitgliedschaft in der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. als

- ☐ **Ordentliches Mitglied** Jahresbeitrag 45€
- ☐ **Ehe- oder Lebenspartner/in** von _____ (Name) _____ (PM-Nr.)
Jahresbeitrag 25 €
- ☐ **Jugendliche und junge Erwachsene bis einschließlich 25 Jahre¹**
Jahresbeitrag 12,50 €
1) Bei dieser Mitgliedschaft erhalten Sie das PM-Forum als digitale Version
- ☐ *Ich möchte den PM-Newsletter mit aktuellen Informationen erhalten*

Ich wurde geworben von:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

PM-Nr.

Bitte gewünschte Prämie ankreuzen. Farbe und Größe nicht vergessen!

- | | |
|--|--|
| ☐ Prämie 1 | ☐ Prämie 4 |
| ☐ Prämie 2 | ☐ Prämie 5 |
| ☐ Prämie 3 | ☐ Prämie 6 |

PMF7.17

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum

✓ Datum, Unterschrift (bei Jugendlichen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

SEPA-Lastschriftmandat: Hiermit ermächtige ich die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (Gläubiger-Identifikationsnr.: DE 21ZZZ00000735433) bis auf Widerruf, meinen Mitgliedsbeitrag jeweils bei Fälligkeit von meinem Konto per Lastschrift einzuziehen.

IBAN

BIC

✓ Datum, Unterschrift (bei Jugendlichen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Bei Beitritt in den Monaten Oktober bis Dezember ist kein Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr zu entrichten. Die Kündigungsfrist der Mitgliedschaft beträgt zwei Monate zum Jahresende. Bei Kündigung ist der Mitgliedsausweis unaufgefordert zurückzugeben.

NÄHER DRAN.

Näher am **Pferd**. Näher am **Sport**.
Näher am **Verband**.



Madeline aus Dortmund mit Ehemann Florian, Stute Pia und den Hunden Nelly und Nils, PM seit 2014. Foto: Nadine Melzkorn.



Die Persönlichen
Mitglieder der FN

www.fn-pm.de

Tangstedter müssen künftig 150 Euro Pferdesteuer zahlen

Der Kampf geht weiter

Die Pferdefreunde hatten zum wiederholten Mal alle Kräfte mobilisiert und eine Demonstration organisiert, um die Gemeindevertreter der schleswig-holsteinischen Kommune Tangstedt doch noch von ihrem Vorhaben abzubringen. Vergeblich. Die Ratsmitglieder stimmten dafür, dass Pferdehalter ab dem 1. Juli 2017 150 Euro jährlich pro Pferd zahlen müssen.

Die Gegner der Steuer geben nicht auf und sind sich einig: Der Abwehrkampf geht weiter. „Die Signale der neuen Landesregierung stimmen uns positiv, dass es eine klare Position gibt, den Sport nicht zu besteuern. Es soll das kommunale Abgabengesetz entsprechend geändert werden“, erklärt FN-Vizepräsident und Vorsitzender des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein, Dieter Medow. Es hatte sich bereits Ende September abgezeichnet, dass sich die Tangstedter Gemeindevertretung nicht an ihrem Vorhaben hindern lassen würde, künftig eine Pferdesteuer zu erheben. Die Betroffenheit war auch nach der endgültigen Abstimmung deutlich zu spüren, denn die Abgabe gefährdet die Existenz der Betriebe.

Nach der Entscheidung gilt es nun, die Kommunalpolitiker durch intensive Überzeugungsgespräche von der Abschaffung der Pferdesteuer zu überzeugen. Das hatte es zum Beispiel in der hessischen Gemeinde Weißenborn gegeben, die im vergangenen Jahr trotz verabschiedeter Pferdesteuer-Satzung ihre Entscheidung für die Abgabe rückgängig machte. Denn es hatte sich gezeigt, dass die Erhebung der Steuer nicht wirtschaftlich war. Das erhofft man sich nun auch in Norddeutschland: „Tangstedt muss ein Einzelfall bleiben, dafür müssen wir kämpfen. Wir werden die Unterstützer des Pferdes weiter bündeln“, betonte Matthias Karstens, Geschäftsführer des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein.

Sozialer Friede gestört

Die jahrelangen Verhandlungen über die Einführung der Pferdesteuer haben den sozialen Frieden der 6400-Seelen-Gemeinde empfindlich

gestört. Dieter Medow, Vorsitzender des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein und Präsidiumsmitglied der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), sagte: „Wir stehen hinter den Tangstedtern und hoffen sehr, dass der soziale Riss in der Kommune, den wir hier bei der Pferdesteuer-Demo erlebt haben, nicht auf viele Jahre das Miteinander in Tangstedt zerstört. Das sollte sich keine Gemeinde Schleswig-Holsteins antun.“

Die Fülle von Argumenten gegen die Steuer, die in zahlreichen Gesprächen mit den Kommunalpolitikern immer wieder auf den Tisch kamen, ist eindeutig. So ist die Abgabe ein Verstoß gegen das Sportfördergebot des Landes Schleswig-Holstein. Der Reitsport ist die erste Sportart, die besteuert wird. Die Pferdesteuer würde sich primär gegen Frauen und junge Menschen richten, die diese Sportart mehrheitlich ausüben. Der Pferdesport holt Kinder und Jugendliche vom Fernseher weg, sie treiben

Sport, lernen Verantwortung für ein ihnen anvertrautes Tier zu übernehmen und betätigen sich sinnvoll. „Wir können uns nicht vorstellen, dass das so sportfreundliche Land Schleswig-Holstein mit dieser Steuer leben kann“, sagte Medow. Auch wenn die Argumente in der Kommunalpolitik Tangstedts bisher nicht die erhoffte Wirkung erzielten, ist sich Dieter Medow sicher: „Alle Pferdefreunde Schleswig-Holsteins halten als Macht zusammen und werden vor Ort den anderen Kommunen vermitteln, wie wertvoll es ist, das Pferd in der Kommune zu fördern und zu halten, anstatt es abzuschaffen.“

jbc

Pferdefreunde machten vor der Gemeinderatssitzung gegen die Steuer mobil. Foto: privat



Informationen

Was Sie gegen die Pferdesteuer tun können, erfahren Sie unter: www.pferd-aktuell.de/pferdesteuer
Die Argumente gegen die Pferdesteuer gibt es im Internet unter: www.pferd-aktuell.de/pferdesteuer/argumente-gegen-die-pferdesteuer

Prof. Dr. Klaus Osterrieder sagt: „Aus meiner Sicht ist es unethisch, sein Pferd nicht impfen zu lassen und ihm damit den Schutz vor Infektionskrankheiten zu verwehren.“

Foto: Paula de Silva/Arnd Bronkhorst

Neue Empfehlungen der Ständigen Impfkommission Herpes & Co – richtig impfen

Wie oft soll man gegen Influenza impfen? Was sollte ich zum Thema Herpes-Impfung wissen?

Fragen, die viele Pferdehalter beschäftigen und die die neuen Empfehlungen der Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin Pferd beantworten. Ein Interview mit Prof. Dr. Klaus Osterrieder, Geschäftsführender Direktor Institut für Virologie, FU Berlin, Mitglied der Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin Pferd [StIKo Vet Pferd].

PM-Forum: Die Ständige Impfkommission Veterinärmedizin Pferd hat vor kurzem neue Empfehlungen für das Impfen von Pferden herausgegeben. Welche Neuerungen beinhalten diese?

Prof. Dr. Klaus Osterrieder: Nach unseren Erfahrungen der vergangenen Jahre haben wir die Impfabfolge beim Fohlen etwas vereinfacht. Wir empfehlen jetzt, die Impfungen gegen Influenza, Tetanus und EHV zusammenzulegen, anstatt zuerst

gegen Herpes und später gegen Influenza und Tetanus zu impfen. Das ist logistisch einfacher umzusetzen. Bevor Impfungen vergessen und gar nicht vorgenommen werden, sollten die Impfungen lieber an einem Termin erledigt werden.

PM-Forum: Die FN schreibt eine Impfung gegen Influenza verpflichtend für alle am Turnier teilnehmenden Pferde im halbjährlichen Rhythmus vor. Laut Angabe der Hersteller müssen die Pferde aber nur einmal jährlich geimpft werden. Ist dieser Unterschied gerechtfertigt?

Osterrieder: Ja, der Unterschied ist gerechtfertigt. Das Expertengremium der OIE, also der Weltorganisation für Tiergesundheit, ist zu dem Schluss gekommen, dass es Sinn macht, im halbjährlichen Abstand zu impfen, weil dann der Impfschutz besser gewährleistet ist. Studien haben gezeigt, dass der durch die Influenza-Impfung hervorgerufene Antikörperspiegel fünf bis sechs Monate nach der Impfung beginnt abzusinken. Der Empfehlung, im halbjährlichen Abstand zu impfen, hat sich die StIKo angeschlossen. Dennoch geben die Hersteller oftmals an, dass eine Impfung gegen Influenza pro Jahr ausreicht. Dies gilt allerdings nur für Pferde, die einem geringen Infektionsdruck ausgesetzt sind. Also zum Beispiel ein altes Pferd, das den ganzen Tag auf der Wiese ist, muss nicht jedes halbe Jahr geimpft werden. Wenn aber der Infektionsdruck größer wird, zum Beispiel auf Veranstaltungen, auf denen viele Pferde zusammen kommen, sollten Pferde im halbjährlichen Abstand geimpft sein. Daher empfehlen wir für Turnierpferde die Impfung im sechsmonatigen Abstand.

PM-Forum: Die StIKo Vet Pferd empfiehlt für Influenza dringend, nur Impfstoffe mit momentan kursierenden Virusstämmen, also mit aktueller Zusammensetzung, zu verwenden, um eine größtmögliche Schutzwirkung zu erreichen. Ist eine Aktualisierung der Impfstoffe auch für Herpes relevant?

Osterrieder: Nein, das gilt für Herpes nicht. Herpes-Viren sind DNA-Viren. Sie verändern sich weitaus weniger schnell als Influenza-Viren. Wenn man sich equine Herpesviren ansieht, haben sie sich in den letzten Jahrzehnten antigenetisch nicht verändert, im Gegensatz zu den Influenzaviren.



Wenn viele Pferde auf Turnieren oder sonstigen Veranstaltungen zusammen sind, sollten sie im halbjährlichen Abstand geimpft werden. Foto: Arnd Bronkhorst

PM-Forum: Warum ist die Herpes-Impfung empfehlenswert, obwohl auch geimpfte Pferde noch an Herpes erkranken können? Was kann die Impfung, was nicht?

Osterrieder: Studien haben gezeigt, dass die Ausscheidung von Herpesviren bei geimpften Tieren weitaus niedriger ist als bei nicht geimpften Tieren. Das heißt, man reduziert den Infektionsdruck auf die Population drastisch, wenn, wie im Idealfall, alle Tiere in einem Stall geimpft werden. Der Impfstoff gegen equine Herpesviren schützt nicht sicher vor der Infektion, aber die Ausprägung von Krankheitsanzeichen nach einer Infektion wird deutlich abgemildert, genau wie bei Influenza. Deswegen macht eine Impfung trotzdem Sinn. Denn auch die landläufige Vorstellung, dass man sozusagen einen undurchdringlichen Grippe-Schutzschild bekommt, wenn man sich gegen Influenza impfen lässt, ist falsch. Es ist mitnichten so, dass alle Influenza-geimpften Tiere kein Virus mehr ausscheiden oder nicht daran erkranken können. Wenn sie jedoch erkranken, dann in einer viel mildereren Form als ohne Impfung. Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es in der Biologie nicht. Es stimmt allerdings, dass ein Schutz vor Influenza durch eine Impfung weitaus einfacher aufzubauen ist als gegen Herpes.

PM-Forum: Einige Pferdesportler fordern auch eine verpflichtende Impfung gegen das Herpesvirus

für alle Turnierpferde. Wie ist Ihre Meinung hierzu? Was ist der Unterschied zwischen den Impfungen gegen Herpes und Influenza?

Osterrieder: Eine Impfpflicht würden wir begrüßen, am meisten Sinn macht diese aber nur als Bestandsmaßnahme bzw. als Maßnahme in der gesamten Population. Nachdem zunächst auf einigen Galopp-Rennbahnen in den USA die Herpesimpfung zur Pflicht wurde, gilt dies dort nun auch für die Turnierpferde. Auch eine durch die Leistungsprüfungsordnung (LPO) geregelte Herpes-Impfpflicht in Deutschland würde nur für Turnierpferde gelten und die meisten Freizeitpferde nicht erreichen. Das wäre suboptimal. Wie bei jeder anderen Impfung macht es Sinn, dass alle Pferde eines Bestands bzw. einer Population geimpft sind. Dann sprechen wir von Herdenimmunität. Ein Beispiel: Bei Masern braucht man eine Impfdecke von über 90 Prozent, erst dann kann man Erkrankungen mit ziemlicher Sicherheit verhindern. Wenn sie darunter liegt, dann gibt es immer wieder neue Erkrankungen. Bei Herpes liegen wir bei einer Impfdecke, wenn man überhaupt davon sprechen kann, von 15 bis 20 Prozent. Da ist klar, dass man Infektionen nicht verhindern kann. Mir sind die Schwierigkeiten und Kosten einer Impfpflicht bekannt. Aber nur immer zu sagen, die Impfung hilft ja nichts, ist so nicht richtig. Nur so, wie wir es jetzt machen, hilft sie tatsächlich wenig. Es ist aber der falsche Weg



Bei Pferden, die wenig Kontakt zu fremden Pferden haben und selten den heimischen Stall verlassen, kann eine jährliche Impfung ausreichen.

zu sagen, dann impfen wir lieber gar nicht. Wir müssen erstmal eine Impfdecke aufbauen, um zu sehen, ob wir einen besseren und umfassenderen Schutz der Population aufbauen können oder nicht. Hier sind auch die Betriebsleiter gefragt, die eine Herpes-Impfung für alle Pferde in ihrem Betrieb fordern können und sollten.

PM Forum: Warum kommt es immer wieder zu Lieferengpässen beim Herpes-Impfstoff und wie ist das künftig zu verhindern?

Osterrieder: Die Ursache dafür liegt in der Produktion. Dabei geht immer mal was schief, das ist ganz normal. Aber die Pferde-Impfstoffe stehen im Gegensatz zu denen für Geflügel, Rind und Schwein hinten an, weil der Markt für die Nutztiere größer ist. Die Produktion ist sehr eng getaktet. Wenn etwas schiefgeht, dann muss die Charge wieder hinten angestellt werden, weil schon die nächste wartet. Eigentlich müsste es von der Zulassungsbehörde für Impfstoffe Sonderregelungen für Pferde geben. Inzwischen gibt es für Tierärzte die Möglichkeit, Herpes-Impfstoff aus Tschechien zu importieren, aber das kann keine Dauerlösung sein. Die Herstellung der Impfstoffe ist extrem aufwändig und Zulassungsstudien sind sehr kostspielig.

PM-Forum: Wird aktuell an einem neuen, besser wirksamen Herpes-Impfstoff geforscht? Warum ist das so schwierig?

Osterrieder: An der Erforschung alternativer Impfstoffe mangelt es nicht, aber die Testung ist, genau wie die Herstellung, sehr aufwändig und kostenintensiv.

PM-Forum: Was entgegenen Sie Pferdehaltern, die ihre Pferde nicht impfen lassen wollen?

Osterrieder: Impfen ist eine der besten Interventionen, die wir in der Medizin je hingekriegt haben. Die Impfstoffe, die wir haben, sind sicher und wirksam. Aus meiner Sicht ist es unethisch, sein Pferd nicht impfen zu lassen und ihm damit den Schutz vor Infektionskrankheiten zu verwehren. Aber das ist eine schwierige Diskussion. Jede Impfung ist ein medizinischer Eingriff. Und der ist nie zu einhundert Prozent ohne Nebenwirkungen. Aber was da an Meldungen mit unerwünschten Arzneimittelwirkungen eingeht und was davon klar und eindeutig den Impfstoffen zugeschrieben werden kann, ist geringfügig. Vom Gefühl her mag das anders sein, aber rational ist das überhaupt kein Argument. Es gibt zumindest dokumentiert keinen Grund, nicht zu impfen.

PM-Forum: Im vergangenen Jahr gab es vor allem in Hessen Todesfälle und Turnierabsagen aufgrund von Herpes-Ausbrüchen. Haben wir es mit einem neuen, aggressiveren Virus zu tun?

Osterrieder: Es gab schon vor zehn, zwölf Jahren Berichte darüber, dass sich das Virus verändert hat. Momentan sieht es so aus, als ob es zwei verschiedene Varianten des Virus gibt. Eine davon scheint aggressiver zu sein und steht im Verdacht, vor allem die neurologische Verlaufsform der Krankheit hervorzurufen. Dass sich das Virus in den letzten Jahren so verändert hat, dass es jetzt viel aggressiver ist, halte ich für extrem unwahrscheinlich. Mein Standpunkt ist, dass wir keinen Unterschied zwischen den Virenvarianten machen sollten, da die Bekämpfung für beide gleich ist. Mein Verdacht ist, dass die Häufung der Fälle auf Impfstoffknappheit zurückzuführen ist, weil deshalb noch mehr Viren zirkulieren. Das Gefühl, dass es mehr Herpes-Fälle gibt als früher, würde ich auch darauf zurückzuführen, dass mehr darüber gesprochen wird, zum Beispiel in den sozialen Netzwerken. Eine



Prof. Dr. Klaus Osterrieder, Geschäftsführender Direktor Institut für Virologie, FU Berlin, ist Mitglied der Ständigen Impfkommmission Veterinärmedizin Pferd.
Foto: privat

genaue Zahl der Fälle ist schwierig nachzuvollziehen, weil eben viel auf Gefühlen und weniger auf belastbaren Daten basiert.

PM-Forum: Würde denn eine Melde- oder Anzeigepflicht helfen?

Osterrieder: Das müsste über den Gesetzgeber über das Tierseuchenrecht geregelt werden. Für eine Anzeigepflicht ist EHV viel zu unbedeutend. Und nur ein Verstoß gegen die Anzeigepflicht wäre sanktionierbar. Bei der Meldepflicht hätten wir als Tierarzt oder der Verband überhaupt keine Handlungsmöglichkeit. Was aus meiner Sicht viel besser hilft, sind Best Practice Beispiele, Maßnahmenkataloge und Infoblätter, um aufzuzeigen, was bei einem Ausbruch wirklich zu tun ist bzw. wie Hygiene- und Impfmaßnahmen einem Ausbruch vorbeugen.

Das Gespräch führte Julia Basic.

Ein Dokument mit Hinweisen zum Umgang mit nicht gesetzlich geregelten Infektionskrankheiten gibt es im FN-Shop unter „Veterinärmedizin“ zum kostenlosen Download.

Aller günstigen Dinge sind drei.



Beetle Cabriolet SOUND 1.2 TSI, 77 kW (105 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,7/außerorts 4,8/kombiniert 5,5/
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 127.

Ausstattung: Aktives Überrollschutzsystem, Leichtmetallfelgen „Twister“ 18 Zoll, „SOUND Plus“-Paket, Winterräder, Windschott, „Climatronic“, Sitzheizung, Navigationssystem u. v. m.

Hauspreis: 23.990,00 €¹

inkl. Überführungskosten,
zzgl. Zulassungskosten

**Ihr Preisvorteil:
6.760,00 €¹**



Golf Sportsvan SOUND 1.2 TSI BMT, 81 kW (110 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,7/außerorts 4,8/kombiniert 5,5/
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 127.

Ausstattung: Tungsten Silver Metallic, Navigationssystem, Ganzjahresreifen, Leichtmetallfelgen „Woodstock“, Sitzheizung, Einparkhilfe, ACC, „Climatronic“ u. v. m.

Hauspreis: 23.990,00 €

inkl. Überführungskosten,
zzgl. Zulassungskosten

**Ihr Preisvorteil:
5.223,00 €¹**



Touareg „Exklusive Edition“ 3.0 TDI SCR V6 BMT, 150 kW (204 PS), 8-Gang Automatik

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,7/außerorts 6,0/kombiniert 6,6/
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 174.

Ausstattung: Pure White, Leder, Navigationssystem, Licht-und Sicht-Paket, Fahrerassistenzpaket, Rückfahrkamera „Rear View“, Gepäckraumklappe elekt., Leichtmetallfelgen „Talladega“, Luftfederung u. v. m.

Hauspreis: 57.790,00 €

inkl. Überführungskosten,
zzgl. Zulassungskosten

**Ihr Preisvorteil:
16.380,00 €¹**



Volkswagen

¹ Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Auto Weber

Ihr Volkswagen Partner

Auto Weber GmbH & Co. KG

Industriestraße 29, 59229 Ahlen, Tel. 023 82/98 90-0

Fax 023 82/98 90-29, info.ahlen@auto-weber.com



Gemeinsamer Auftritt der Spanischen Hofreitschule mit Prof. Seifert und seinen Kollegen der Wiener Philharmoniker.
Foto: SRS

PM-Kurzreise vom 8. bis 10. Dezember nach Wien/Österreich

A Tribute to Vienna

Information und Anmeldung:

Deutsche Reiterliche
Vereinigung
Bereich PM
48229 Warendorf
Telefon
02581/6362-626
Fax 02581/6362-100
pm-reisen@fn-dokr.de
Online-Buchung unter
www.fn-travel.de

„A Tribute to Vienna“ ist der gemeinsame Auftritt der Spanischen Hofreitschule mit Prof. Günter Seifert, Mitglied der Wiener Philharmoniker, und seinen philharmonischen Kollegen im barocken Ambiente der Winterreitschule der kaiserlichen Hofburg. „A Tribute to Vienna“ zeigt die Höhepunkte des Balletts der Weißen Hengste abwechselnd mit musikalischen Darbietungen aus der imperialen Zeit, wie zum Beispiel Walzer von Johann Strauß und den berühmten Radetzky-Marsch. Aber auch andere hippologische Höhepunkte stehen auf dem Programm dieses vorweihnachtlichen Wochenendes in der Österreichischen Hauptstadt. Ein Besuch des Trainingszentrums am Heldenberg gibt Einblick in die Ausbildung der „Spanischen“ Lipizzaner. Der Pferdesportpark Magna Racino, ein 200 Hektar großes Areal der Superlative mit 900 Pferdeboxen, überrascht die Reisegäste mit seinen Galopp- und Trabrennbahnen, der Reitschule und als Turnierlocation. Auf einem Stadtrundgang mit versiertem Führer lernen die Reisegäste das historische Wien kennen und bei einem Besuch des Traditions-Restaurants Plachutta kann der berühmteste Tafelspitz der Welt genossen wer-

den. Ein ausgefallenes Weihnachtsgeschenk kann auf dem Wiener Christkindlmarkt entdeckt werden. Die Reisegäste logieren in einem Hotel am Prater, für die Transfers steht ein Reisebus zur Verfügung. An- und Abreise nach Wien in eigener Regie, Bahn- und Fluganreisen können auf Wunsch dazugebucht werden.

Reiseablauf

Freitag, 8. Dezember: Anreise bis 17 Uhr und Begrüßung durch die Reiseleitung – mit Sektempfang – im PM-Hotel. Anschließend geht es zur Spanischen Hofreitschule zur Vorführung „A Tribute to Vienna“. Der spätere Abend ab 20.30 Uhr steht zur freien Verfügung.

Samstag, 9. Dezember: Der Morgen beginnt mit der Besichtigung des Trainingszentrums der Spanischen Hofreitschule am Heldenberg. Ein Stadtrundgang am frühen Nachmittag zeigt das historische Wien. Später freie Zeit zum Besuch einer der zahlreichen Christkindlmärkte im Zentrum. Das Abendessen kann in dem typisch wienerischen Traditions-Restaurant Plachutta eingenommen werden.

Sonntag, 10. Dezember: Nach dem Auschecken im Hotel geht es zum

Pferdesportpark Magna Racino in Ebreichsdorf. Mittags Rückfahrt – vorbei am Flughafen – in das Stadtzentrum und Abreise in eigener Regie.

Reiseleistungen

Zwei Übernachtungen/Frühstück, Transfers im Reisebus, Stadtrundgang und Besichtigungen wie beschrieben, Reisepreissicherungsschein, FN-Reiseleitung.

Reisepreis

Pro PM im DZ 449 Euro, Nicht-PM 489 Euro, EZ-Zuschlag 85 Euro. Ticket „A Tribute to Vienna“: Galerie Längsseite oben 50 Euro, Galerie Längsseite unten 93 Euro. Abend-Diner im Restaurant „Plachutta“: ca. 25 Euro ohne Getränke.

Anmeldeschluss 5. Oktober 2017.

Mindestteilnehmerzahl 15 Personen.

Änderungen vorbehalten. Der Abschluss einer Reiseversicherung (inklusive Reiserücktritt) bei der ERV wird empfohlen und kann online auf www.fn-travel.de oder schriftlich nach Eingang der Reisebestätigung erfolgen.

CHIO Aachen: Voltigieren vom 14. bis 16. Juli

Tickets zu vergeben

Auf der Suche nach Voltigier-Tickets am ersten CHIO-Wochenende? Offiziell sind die begehrten Karten ausverkauft. FNticket&travel kann noch einige Dauerkarten (Sitzplätze) von Freitag bis Sonntag abgeben. Zusammen mit einem Meet&Greet mit der Bundestrainerin Voltigieren Ulla Ramge kostet das Ticket 45 Euro. Schnelles Zugreifen ist angesagt.



Foto:ARLV-Strauch

Warendorfer Pferdeprozession & Symphonie der Hengste

Nur noch ein Doppelzimmer

Fast ausgebucht ist die PM-Kurzreise zur Warendorfer Pferdeprozession & Symphonie der Hengste vom 12. bis 13. August. Eine feierliche Pferdeprozession durch die historische Altstadt, große Musik und edle Pferde bei der Symphonie der Hengste im Nordrhein-Westfälischen Landgestüt sowie Besichtigungen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung

/ Deutsches Olympische Komitee für Reiterei und des NRW-Landgestüts erwarten die Reisegäste. Ein letztes Doppelzimmer ist frei in dem traditionsreichen Hotel in der historischen Warendorfer Innenstadt. PM 259 Euro im DZ.



Foto: T. Lehmann

Strzegom/Polen

Last Call: EM Vielseitigkeit

Jetzt wird es Zeit, sich eines der letzten Hotelzimmer, Camping-Stellplätze oder Mitfahrmöglichkeiten nur zum Geländeritt der Europameisterschaften Vielseitigkeit zu sichern, die vom 17. bis 20. August in Strzegom/Polen stattfinden. Noch sind buchbar:

- PM-Kurzreise vom **16. bis 21. August**. Busanreise (auf Wunsch Flug buchbar) ab Nord-/West-Deutschland und ggf. Süddeutschland. PM-Hotel/Frühstück in Waldenburg, tägliche Transfers zum Turniergelände, Tickets Tribünen-Sitzplätze (nicht überdacht), Ausflüge Schloss Fürstenstein und Nationalgestüt, Abschiedsabend mit mehrgängigem Dinner, Meet&Greet mit deutschen Team-Mitgliedern. PM 689 Euro im DZ.



Foto: B. Comtois

- Camping statt Hotel. Alle Leistungen wie oben, aber ohne Hotel und ohne Anreise. Stattdessen Stellplatz ca. 100 m² auf Campinggelände, ca. 300 Meter vom Turnierplatz entfernt. Anreise **ab Dienstag, 15. August** möglich. PM 439 Euro bei zwei Personen pro Stellplatz.
- Kurztrip zum Geländeritt **18. bis 20. August**. Abfahrt des Reisebusses ab Oberhausen, Dortmund, Bielefeld, Hannover, Magdeburg am Freitagabend. Nach Ankunft und Frühstück beginnt der Geländeritt. Abfahrt am Abend, Rückkehr in die Heimatorte am Sonntagvormittag. PM 199 Euro inkl. Busreise, Ticket und Frühstück.

Information

und Anmeldung:

Deutsche Reiterliche Vereinigung
Bereich PM
48229 Warendorf
Telefon
02581/6362-626
Fax 02581/6362-100
pm-reisen@fn-dokr.de
Online-Buchung unter
www.fn-travel.de

Der neue **PORTAX L.**



Mehr Platz.

Der neue Portax L bietet einfach mehr: Komfort, Qualität und vor allem jede Menge Platz für die vielseitigen Bedürfnisse von Pferd und Reiter. Lassen Sie sich von den variablen Raumkonzepten inspirieren. Jetzt bei Ihrem Böckmann Fachhändler oder online unter: www.boeckmann.com



ANHANG ERSTER KLASSE

PM-Reisekalender Zu folgenden Reisen können Sie sich anmelden (Stand Juli 2017)

Datum	Ort	Thema	Info / Buchung	Reisepreis pro Person
21.-23.7.	Aachen	CHIO Aachen: Dressur (Springtickets zubuchbar). Zwei Hotels zur Auswahl, Tickets, Meet&Greet, FN-Reiseleitung inklusive.	PM	Im Landhotel / NED: PM 479 € im DZ, Nicht-PM 539 €, EZ-Zuschlag 69 € Im Stadthotel Aachen: PM 599 €, Nicht-PM 659 €, EZ-Zuschlag 139 € Tickets Springen Sa+So (AachenMünchener Tribüne) 120 €
29.-30.7.	Berlin	Global Jumping Berlin CSI*****: Erstmals zweite Etappe der Longines Global Champions Tour auf deutschem Boden. Vier-Sterne-Hotel, Turniertickets Samstag und Sonntag, FN-Reiseleitung inkl.	PM	PM 269 € im DZ, Nicht-PM 299 €, EZ-Zuschlag 39 €
3.-6.8.	Ermelo / NED	WM Junge Dressurpferde. Vier-Sterne-Hotel, Tribünen-Tickets, KWPN-Besichtigung, Sektempfang inklusive.	PM	PM 539 € im DZ, Nicht-PM 599 €, EZ-Zuschlag 169 €
12.-13.8.	Warendorf	Pferdeprozession & Symphonie der Hengste: Hippologisch-kulturelles Wochenende inklusive Hotel, Konzertticket, Sektempfang, Führungen, Kaffee und Kuchen	PM	PM 259 € im DZ, Nicht-PM 299 €, EZ-Zuschlag 25 €
16.-21.8.	Strzegom / Polen	Europameisterschaften Vielseitigkeit: Busreise ab Osnabrück, Hannover, Magdeburg bzw. Stuttgart, Nürnberg, Dresden. Flug auf Anfrage. Hotel, tägliche Transfers, Tickets, mehrgängiges Diner, Ausflug Nationalgestüt, Schloss Fürstenstein, FN-Reiseleitung inklusive. Meet&Greet mit dem deutschen Team! Neue Campingvariante: Stellplatz statt Hotel.	PM	PM 689 € im DZ, Nicht-PM 759 €, EZ-Zuschlag 80 €, Upgrade VIP-Bereich 165 €, Upgrade International Supporters Pavilion 280 € Reisepaket mit Camping-Stellplatz: PM 439 €, Nicht-PM 499 €. Einzelreisende +80 €. Dritte und vierte Person abzüglich 100 €.
18.-20.8.	Strzegom / Polen	Europameisterschaften Vielseitigkeit: Kurztrip zum Geländerritt. Busreise ab Oberhausen, Dortmund, Bielefeld, Hannover, Magdeburg. Inklusive Ticket zum Geländetag, FN-Reiseleitung, Frühstück am Samstag im Bus.	PM	PM 199 €, Nicht-PM 229 €
22.-27/28.8.	Göteborg / SWE	FEI Europameisterschaften Dressur und Springen. Vier-Sterne-Hotel, Bootsausflug, Sektempfang, FN-Reiseleitung sind inklusive. Tickets Kat 1 und Gruppenflug ab Frankfurt zubuchbar.	PM	• Dressur 22.-27.8.: PM 899 € im DZ, Nicht-PM 999 €, EZ-Zuschlag 339 € • Springen oder Springen/Dressur 22.-28.8.: PM 999 € im DZ, Nicht-PM 1.099 €, EZ-Zuschlag 410 € • Tickets Kat 1: Dressur 185 €, Springen 315 €, Dressur/Springen 425 € • Gruppenflug ab/bis Frankfurt mit Hoteltransfer 350 €
1.-3.9.	Warendorf	DKB-Bundeschampionate: Landhotel, Tickets, Führung Turniengelände, Turnierkatalog, Starter- und Ergebnislisten, Sektempfang, Parkausweis, FN-Reiseleitung inklusive.	PM	PM 249 € im DZ, Nicht-PM 289 €, EZ-Zuschlag 60 €
5.-9.9.	Tschechien und Slowakei	Gestüte und Schlösser in Tschechien und der Slowakei: Busrundreise ab/an Dortmund, Kassel-Wilhelmshöhe, Dresden zu National- und Privatgestüten, Kutschenmuseum, nach Prag und traditionsreichen Schlössern. Vier-Sterne-Hotels und Reiseleitung durch Lenka Gotthardova, ehemalige Gestütsleiterin Kladrub, inkl.	PM	PM 839 € im DZ, Nicht-PM 939 €, EZ-Zuschlag 95 €
15.-17.9.	Mecklenburg und Brandenburg	Landgestüte und Trakehnerzuchten: Busrundreise ab/an Berlin. Schlösser, Trakehnergestüte, Landgestüte Redefin und Neustadt/Dosse. Übernachtung/Frühstück in Vier-Sterne-Hotels. Reiseleiter Erhard Schulte.	PM	PM 539 € im DZ, Nicht-PM 599 €, EZ-Zuschlag 99 €
14.-15.10.	Hessen und Rheinland-Pfalz	„Schöner Wohnen für Pferde“ – Infotour durch Gewinnerställe. Busreise ab/bis Frankfurt, Besichtigung von sehenswerten neu errichteten und renovierten Reitanlagen, Vortrag, Vier-Sterne-Hotel, Mittagessen. Fachliche Reiseleitung durch Stallbauexperte Georg Fink.	PM	PM 349 € im DZ, Nicht-PM 389 €, EZ-Zuschlag 40 €
18.-23.9.	Ostpreußen / Trakehnen	Mythos Trakehnen: Gestütsrundreise ab Dinklage, Hannover, Berlin mit Trakehnen, Danzig, Heiligelinde etc. 4-Sterne-Hotels mit Halbpension.	Kohorst GmbH	1.099 € im DZ, EZ-Zuschlag 199 €, PM-Rabatt 50 €, Visum RUS 92 €
22.-28.10.	Normandie / FRA	Zu Gast bei Frankreichs Top-Züchtern: Berühmte Gestüte und Hengstkördungen Selle Francais. Busrundreise ab Hannover, Bielefeld, Dortmund, Aachen. Mont Saint Michel, Nationalgestüt Haras du Pin, Vier-Sterne-Hotels.	PM	PM 1.199 € im DZ, Nicht-PM 1.299 €, EZ-Zuschlag 250 €
7.-12.11.	Portugal	Pferdefestival Golega und berühmte Lusitano-Gestüte. UNESCO-Welterbe-Stätten, Stierkämpferin, Portugals Top-Ausbilder Luis Valenca, Training der Portugiesischen Hofreitschule. Reiseleiter Erhard Schulte.	PM	PM 1.159 € im DZ, Nicht-PM 1.259 €, EZ-Zuschlag 185 € Gruppenflug ab Frankfurt 365 € Fado-Abend inkl. Mehrgang-Menu 65 €

□ FN, Bereich PM, Tel. 02581/6362-626, Fax 02581/6362-100, pm-reisen@fn-dokr.de, www.fn-travel.de

□ Clemens Kohorst GmbH, 49413 Dinklage, Tel. 04443/5071900, Fax 04443/1639, info@kohorst-reisen.de

Ausführliche Reisebeschreibungen online unter www.fn-travel.de oder telefonisch 02581/6362-626



NÄHER DRAN!

Alle Vorteile online:
www.fn-pm.de

Persönliche Mitglieder sind ...

Svenja aus Gütersloh mit Wallach Memphis, PM seit 2009. Foto: Lea Schwabedissen

✓ ... näher am Pferd.

Persönliche Mitglieder (PM) fühlen sich dem Pferd in besonderer Weise verbunden. Durch ihre ideelle Unterstützung helfen sie mit, Toleranz und Fairness in Pferdehaltung und -sport zu wahren. Besonders liegt ihnen das Verantwortungsbewusstsein dem Pferde gegenüber am Herzen. Sie setzen sich ein ... zum Wohle des Pferdes!

✓ ... näher am Wissen.

Als PM können Sie an Seminaren zu aktuellen Themen aus Pferdezucht, -haltung und -ausbildung in Ihrer Region teilnehmen.

✓ ... näher am Event.

PM erhalten Eintrittsmäßigungen bei zahlreichen Veranstaltungen „rund ums Pferd“ wie Messen, Ausstellungen und Turniere.

✓ ... näher an der Information.

Das 11x jährlich erscheinende, kostenlose „PM-Forum“ sowie sein Online-Ableger „PM-Forum Digital“ informieren ebenso wie regelmäßige Newsletter über Termine und Angebote in Ihrer Region.

✓ ... näher am Versicherungsschutz.

PM erhalten automatisch eine Transportmittelunfallversicherung der R+V Allgemeine Versicherung AG sowie Vergünstigungen bei zahlreichen anderen reitsportrelevanten Versicherungen der R+V.

✓ ... näher am Buch.

PM profitieren vom vergünstigten Bezug ausgewählter Bücher, Videos und Spiele des FNverlags, inklusive der FN-Erfolgsdaten.

✓ ... näher am Zugfahrzeug.

Als PM erhalten Sie Rabatte bis 44 % beim Neuwagenkauf oder Leasing bei zahlreichen Automobilherstellern

✓ ... näher am Rabatt.

Ob Pferdezeitschrift oder Reitsport-Equipment: Als PM profitieren Sie von vielen weiteren Rabatten und Vorteilen durch unsere Partner.

**Jetzt
PM-Forum
Digital
lesen!**

Schnell und unkompliziert auf das PM-Forum zugreifen: Das geht über das Online-Magazin „PM-Forum Digital“.

Bequem online abrufbar unter www.pm-forum-digital.de ist das Magazin auf allen Endgeräten nutzbar. Im PM-Forum Digital gibt es alle Beiträge, Meldungen und Bilder, die auch im gedruckten Heft erscheinen. Darüber hinaus befinden sich in jeder Ausgabe Videos und Bilder mit weiteren Informationen und Tipps. Statt im Magazin zu blättern, scrollt man sich einfach durch die einzelnen Artikel. Unser Tipp: Wer sich für das Online-Magazin entscheidet und die Printversion abbestellt, leistet zusätzlich einen nachhaltigen Beitrag für die Umwelt. Jetzt umsteigen: www.pferd-aktuell.de/print-abbestellen

Bundesweit

PM-Webinar

Biosecurity – Hygiene im Stall und auf dem Turnier

Jeder Pferdebesitzer möchte, dass sein geliebter Vierbeiner gesund ist und dies auch bleibt. Einen wichtigen Baustein hierfür stellt das Hygiene-Management im heimischen Stall dar. Das Schlagwort in diesem Zusammenhang ist „Biosecurity“. Aber was genau ist Biosecurity? Warum müssen sich Reiter, Pferdebesitzer und -halter damit befassen – und dies auch schon bevor es zum Ausbruch einer ansteckenden Erkrankung kommt? Wie kann man sein Pferd und auch die der anderen sowohl im eigenen Stall als auch auf dem Turnier vor ansteckenden Krankheiten schützen? Antworten und praktische Tipps zu diesem Thema gibt Henrike Lagershausen, Leiterin der Abteilung Veterinärmedizin der FN am Donnerstag, 27. Juli..

Das PM-Webinar beginnt um 18.30 Uhr und ist für PM und Nicht-PM kostenlos.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Baden-Württemberg

Gala des Reitinstituts

Egon von Neindorff Stiftung

Samstag, 15.7. Karlsruhe

Beginn 18 Uhr

30 Euro, PM 25 Euro

Info/Anmeldung: info@von-neindorff-stiftung.de

Bayern

PM-Seminar mit Reitmeister Martin Plewa

Grand-Prix beginnt bei A –

Die Basisausbildung von Pferd und Reiter

Auch wenn die Abkürzung der Klasse A für „Anfänger“ steht, dauert es oft Jahre bis Reiter und Pferd auf einem realen A-Niveau angekommen sind. Neben Takt, Losgelassenheit und Anlehnung spielen auch Schwung und Geraderichtung bereits eine zentrale Rolle in Dressurprüfungen der Klasse A. Zusätzlich werden Lektionen wie Viereck verkleinern und vergrößern, Rückwärts richten und Zügel aus der Hand kauen lassen verlangt. In der nächst höheren Klasse L kommen der Außengalopp, die Kurzkehrt- und die Hinterhandwendung hinzu. Außerdem werden zum ersten Mal die versammelten Tempi im Trab und Galopp gefordert. In diesem PM-Seminar am Montag, 25. September auf dem Max-Hof in Vaterstetten-Baldham bei München geht Reitmeister Martin Plewa auf die Anforderungen der Klasse A und den Weg zur Klasse L ein. Er demonstriert anhand von jungen und erfahrenen Reitern und Pferden, welche Ausbildungsschritte erforderlich sind und wie Pferd und Reiter diese gemeinsam bewältigen.

Dressurquadrille beim Schauprogramm des Haupt- und Landgestüts Schwaiganger
Foto: Landgestüt Schwaiganger



Das PM-Seminar beginnt um 18 Uhr und kostet für PM 15 Euro, Nicht-PM zahlen 25 Euro.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

PM-Seminar

„Wer Pferde ohne Fehler sucht...“ –

Ausbildung trotz Interieur- und Exterieurmängeln

Kurzer Hals? Langer Rücken? Gerades Hinterbein? Bergab-Pferd? Hochsensibel? Phlegmatisch? Der Einfluss von Exterieur und Interieur auf den Einsatz eines Reitpferdes als Freizeit- oder Turnierpferd ist nicht unerheblich und kann den Ausbildungsweg vereinfachen, aber auch deutlich verlängern oder erschweren. Ein fehlerloses Pferd ist jedoch kaum zu finden. Ein guter Reiter muss sich daher individuell auf jedes Pferd einstellen können und es entsprechend seiner Möglichkeiten ausbilden und fördern. Wie im Rahmen der Ausbildung bestimmte Mängel ausgeglichen und vorhandene Stärken betont werden können, demonstriert FN-Ausbildungsbotschafter Christoph Hess in Zusammenarbeit mit Gestütsleiter Dr. Eberhard Senckenberg in einem PM-Seminar am Montag, 11. September, im Haupt- und Landgestüt Schwaiganger in Ohlstadt anhand unterschiedlicher Reiter-Pferd-Paare. Das PM-Seminar beginnt um 18 Uhr und kostet für PM 15 Euro, Nicht-PM zahlen 25 Euro.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

PM-Exkursion

Blick in die Stallungen

des Landgestüts Schwaiganger

Am Sonntag, 17. September, öffnet das bayerische Haupt- und Landgestüt Schwaiganger am Fuße des Heimgartens mit Blick auf die Zugspitze seine Tore zur Gestütsschau. Persönliche Mitglieder haben an diesem Tag nach einem Sektempfang die Möglichkeit, die großzügige Anlage mit

all ihren Stallungen, der Besamungsstation und der Hufbeschlagschule unter fachkundiger Führung des Gestütsleiters Dr. Eberhard Senckenberg zu besichtigen. Im Anschluss an die Führung folgt ein umfassendes Schauprogramm. Anhand verschiedener Schaunummern, von Dressur- und Fahrquadrillen über Springvorführungen bis hin zu römischen Kampfwagen und einer freilaufenden Herde, wird den Besuchern ein Einblick in die Vielfalt der Heimstatt der bayerischen Pferdezucht gegeben.

Die PM-Exkursion beginnt um 9 Uhr und kostet für PM 25 Euro, Nicht-PM zahlen 30 Euro, inklusive Sitzplatzkarten auf der überdachten Tribüne und Sektempfang.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Weitere Termine

PM-Exkursion

Warteliste

Polizeireiterstaffel München-Riem – Pferde auf Extremsituationen vorbereiten

mit Andreas Freundorfer

11.7. München-Riem

Beginn 13 Uhr

Nur für PM. Teilnahme kostenlos, schriftliche Anmeldung obligatorisch.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Berlin-Brandenburg

Die Alten Meister

mit Monica Theodorescu

3.7. Reitrevier Münchehof / Hoppegarten

Beginn 19 Uhr

Info/Anmeldung: www.henning-reitevents.de



R+V DIE VERSICHERUNG MIT DEM PLUS.

R+V-Operationskostenversicherung für Pferde mit neuer Variante

Wenn für Ihr Pferd kein Weg an einem chirurgischen Eingriff vorbeigeht, sichert Sie die R+V-Operationskostenversicherung zuverlässig ab. Schon ab 6,78 EUR monatlich.

R+V übernimmt die in der Tierklinik entstehenden Kosten für

- tierärztliche Leistungen
- Medikamente
- Nachsorge

Sie können die Tierklinik frei wählen!

Die Vorteile:

- Leistungen unabhängig vom Satz der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT)
- unbegrenzte Jahreshöchstentschädigung

Die Leistungsvarianten

- Basis
 - Premium mit Deckungserweiterung
 - Exzellent
- unterscheiden sich im Umfang der versicherten Operationen, den Erstattungshöhen und versicherten Narkosearten. Unter anderem sind bei Exzellent Chip-Operationen und endoskopische Eingriffe enthalten. Der Geltungsbereich ist hier weltweit (bei den anderen Varianten Westeuropa).



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

- In allen drei Varianten gibt es keine Jahreshöchstentschädigungsgrenze.
- Persönliche Mitglieder erhalten 5% Rabatt.
- Die Operationskostenversicherung kann als Zusatzbaustein zur Tierlebenversicherung oder als Einzelvertrag abgeschlossen werden.

Der Abschluss ist jetzt auch online möglich: <https://www.ruv.de/privatkunden/freizeit-tier/pferdeversicherung>

Hannover

PM-Seminar

Stutenschau transparent – Was der Richter sehen will

„Verden International“ punktet mit vielen Attributen, die man deutschlandweit kein zweites Mal findet. So ist der Auftakt der sportlichen Turniertage vom 1. bis 6. August der Zucht gewidmet: Die besten dreijährigen Stuten der Hannoveraner und Rheinländer Zucht treffen sich zur Herwart von der Decken-Schau. Die einzelnen Bezirksverbände entscheiden, welche Vertreterinnen sie zum hippologischen Höhepunkt nach Verden entsenden, alle vier Jahre findet zudem die Familienklasse statt. Gerichtet wird die Verbandsstutenschau in dressur- und springbetonten Klassen – das Freispringen unter freiem Himmel ist dabei ein besonderes Highlight. Bei dem PM-Seminar am **Dienstag, 1. August**, kommentiert Britta Züngel die Vorführungen der springbetonten Stuten, worauf sich eine Führung über das Turniengelände, durch die Stallungen und die Niedersachsenhalle anschließt. Am Nachmittag werden die dressurbetonten Stuten präsentiert, ebenfalls kommentiert von Britta Züngel. Zuchtleiter Dr. Werner Schade steht allen Interessierten zum Gespräch zur Verfügung.

Das PM-Seminar beginnt um 9.30 Uhr und kostet für PM 15 Euro, Nicht-PM zahlen 25 Euro, inklusive reserviertem Sitzplatz am Prüfungsviereck, Sektempfang und Programmheft.

Info/Anmeldung: PM, siehe unten

PM-Seminare

Dressur und Springen transparent – was der Richter sehen will

Vom 1. bis 6. August trifft sich die Reitsportelite in Verden. „Verden International“ hält ein vielfältiges Prüfungsangebot bereit. In den Hannoveraner Championaten sowie in den Qualifikationsprüfungen für die DKB-Bundeschampionate mes-



Norman Thelwell: „That Spring Feeling“
Foto: Deutsches Pferdewuseum Verden

sen sich hoffnungsvolle Nachwuchspferde. Die erfahrenen Spitzensportler treten in internationalen Dressur- und Springprüfungen der schweren Klasse gegeneinander an.

Die Ritte der erfahrenen Reiter im Grand-Prix Special und im Großen Preis von Verden, sowie das Potential der Stars von Morgen werden in PM-Seminaren am **Sonntag, 6. August**, von Experten sowohl in der Dressur als auch im Springen kommentiert. Eine Führung über das Turniengelände und eine Besichtigung der Stallungen und der Niedersachsenhalle stehen ebenso auf dem Programm.

Dressur: Hannoveraner Reitpferde-Championate und Grand-Prix Special

mit Malte Kanz

9.30 Uhr bis 18 Uhr

Springen: Hannoveraner Springpferde-Championate und Großer Preis von Verden

mit Britta Züngel

9.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Die Teilnahmegebühr beträgt für PM jeweils 20 Euro, Nicht-PM zahlen 30 Euro, inklusive reserviertem Sitzplatz, Sektempfang und Programmheft.

Info/Anmeldung: PM, siehe unten

Deutsches Pferdewuseum Verden

Neue Ausstellung:

Kult-Ponys von Norman Thelwell

Als erster Ausstellungsort außerhalb Großbritanniens zeigt das Deutsche Pferdewuseum in Verden **ab sofort bis zum 10. September** die humorvollen Zeichnungen des englischen Cartoonisten Norman Thelwell (1923 – 2004). Insbesondere seine Cartoons rundlicher, gewitzter Ponys und ihren energischen kleinen Reiter(innen) haben internationale Berühmtheit erlangt und längst Kultstatus erreicht. Die Einzelausstellung im Deutschen Pferdewuseum präsentiert über 70 originale Werke Thelwells und ermöglicht humorige und beeindruckende Einblicke in sein Schaffen. Geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 Uhr bis 17 Uhr.

„Follow the Horses“ –

Fotovortrag über eine besondere Weltreise

Neugierig auf Pferde, Menschen und Reitervölker in der ganzen Welt wagte Gabriele Kärcher das Abenteuer einer Expedition in zwei bedeutende Pferdeländer auf jedem Kontinent. Am **Dienstag, 22. August**, berichtet sie um 19.30 Uhr über ihre Erlebnisse. Mit spannenden Erzählungen und

Und so melden Sie sich an...

Am einfachsten:

• Online im FN-Shop unter www.pferd-aktuell.de/shop (Tickets für Veranstaltungen). Zahlung per Lastschrift, Kreditkarte oder Online-Bezahlungssystem PayPal.

Anmeldung:
www.pferd-aktuell.de/shop

Alternativ:

• Schriftlich mit Angabe der Bankverbindung per Post, Fax oder E-Mail. Zahlung per Lastschrift.

Eine verbindliche Anmeldung ist bis spätestens fünf Werktage vor der Veranstaltung erforderlich. Nach Anmeldeschluss erfragen Sie in der Geschäftsstelle, ob Restplätze an der Tageskasse

verfügbar sind. Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden die Anmeldungen nach der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nicht-PM sind herzlich willkommen, sofern nicht anders angegeben. Bitte beachten Sie: Die PM-Teilnahmegebühr kann nur für PM mit Angabe der jeweiligen PM-Mitgliedsnummer gewährt werden. Die Anmeldebestätigung sowie Ihre Eintrittsfähnchen und einen Ablaufplan erhalten Sie per Post. Anmeldungen können nicht storniert werden.

Ermäßigung für Kinder und Jugendliche:

Eintritt zu PM-Seminaren frei für alle bis 12 Jahre, für alle PM sogar bis 18 Jahre. Anmeldung erforderlich, ein Lichtbildausweis ist an der Tageskasse vorzuzeigen (bei PM auch die Mitgliedskarte), Ermäßigung gilt nicht bei allen Seminaren (Ausnahmen siehe unter Termin)

Bei Fragen...

...zu einem PM-Seminar oder Webinar:

Tel. 02581/6362-247

Fax 02581/6362-100

PM-Veranstaltungen@fn-dokr.de

Deutsche Reiterliche Vereinigung

Bereich PM

48229 Warendorf

...zu einem FN-Ausbilderseminar:

Tel. 02581/6362-179

Fax 02581/6362-208

cgehlisch@fn-dokr.de

Deutsche Reiterliche Vereinigung

Abteilung Ausbildung und Wissenschaft

48229 Warendorf

Art. 3865 GRIPP NEU Top Voltigierschuh für höchste Ansprüche

Schaft Material-Mix. Nylonmash für druckfreie Ristpartie, Vorfuß und Fersenleiste mit abriebfester und wasserundurchlässiger Oberfläche. Mittelfuß Neopren, garantiert festen und elastischen Sitz. Feste Hinterkappe, optimaler Fersensitz, zwei Gummibänder umfassen den Mittelfuß und halten den Schuh eng am Fuß beim Strecken.

Sohle: GRIPP – keine Schmutzaufnahme, haftet sicher auf ebenem, unebenem, rauem und auch glatten Untergrund.

Gr.: 33 – 46
Farben:
01 = weiß
02 = schwarz



Art. 3883 BBS

BLEYER BALANCE STABILIZER

Mit Kay Vorberg entwickelter Schuh. Moderner Schafchnitt in Nappaleder, Lederinnensohle auf Kontur-Latex-Fußformpolster mit erhöhter Ferse federt bei Sprüngen und Abgängen den Aufprall ab, feste Fersenkappe in Verbindung mit 2 stufenlos verstellbaren Riemen halten den Schuh fest an der Ferse für absolute Standsicherheit, asymmetrische Laufsohle mit Spezialprofil gibt optimalen Halt auf Pad, dem Pferd und in den Gurtschlaufen. Balance und Stabilität garantiert dieser perfekte Schuh für große Sprünge in der großen Arena.

Gr.: 34 – 46
Farben:
01 = weiß
02 = schwarz



Nadia Zülow - Design

Art. 3860 NADIA

Erkenntnisse jahrzehntelanger internationaler Voltigierfahrung hat NADIA ZÜLOW in diesen Volti-Schuh einarbeiten lassen.

Sportlich chicer Schafchnitt, moderne Ober-Materialien, ultra-leichte stabile Microfaser. Feste Hinterkappe für optimalen Fersensitz, Innenpolster in Fersenkugelform, Sohle aus hochwertigem Gummi mit Multi-Kontur-Profil. Der schlanke Zwischensteg unterstützt das Strecken des Fußes.

Gr.: 33 – 46
Farben:
01 = weiß
02 = schwarz



Art. 3870 HIGH CUT

Neuer halbhocher Schnitt. Obermaterial Microfaser in Lederoptik. Kombiniert mit Bi-Stretch Einsatz, eingearbeitete Hinterkappe für Standsicherheit, Kugelfersenpolster für Aufpralldämpfung und Seitenstabilität. Neue Hexagon-Profilsohle rutschfest sowohl im Griff wie in der Schlaufe, auf dem Pad, dem Pferd und am Boden.

Gr.: 34 – 46
Farben:
01 = weiß
02 = schwarz



Art. 9980 OUTDOOR / INDOOR

Der ideale Schuh für Longenführer

Obermaterial: Leder
Sohle: Hochrand-Schalensohle mit Saugnapfprofil
Fußbett-Polstereinlegesohle

Gr.: 36 – 47
Farben:
01 = weiß
02 = schwarz



Foto: Deutsches
Pferdemuseum
Verden –
G. Kärcher



stimmungsvollen Fotos nimmt die renommierte Fotografin und Buchautorin Gabriele Kärcher in ihrem Fotovortrag die Zuhörer/innen mit auf eine Reise in die Welt der Pferde und Reiterkulturen. Das Museum ist am Tag der Veranstaltung von 10 Uhr bis 17 Uhr und ab 18 Uhr wieder geöffnet. Teilnahmegebühr 8 Euro, für PM 6 Euro, inklusive Museumeintritt.

Info/Anmeldung mit Sitzplatzreservierung: Deutsches Pferdemuseum, Holzmarkt 9, 27283 Verden (Aller), Tel. 04231/807140, verwaltung@dpm-verden.de, www.dpm-verden.de

Weitere Termine

PM-Seminar

Fohlenbeurteilung und Reitpferdeprüfung transparent – Was der Richter sehen will

mit Dr. Hans-Peter Karp und Erhard Schulte

22.7. Reiterstadion Hannover

Beginn 9 Uhr

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro inklusive Sektempfang im VIP-Zelt, Sitzplatz am Dressurviereck und Ausstattung mit Funkempfängern.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminare

Polizeireiterstaffel Hannover – Pferde auf Extremsituationen vorbereiten

mit Martin Koopmann

9.8. Hannover

11.10. Hannover

Beginn jeweils 9.30 Uhr

Nur für PM. Teilnahme kostenlos, schriftliche Anmeldung obligatorisch.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Warteliste

Hessen

PM-Seminar

Das reiterliche Gefühl: Dreh- und Angelpunkt guten Reitens mit Christoph Hess

13.7. Kastanienhof, Frankfurt-Kalbach

Beginn 18 Uhr

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Präsente-Aktion für Neumitglieder!

Bringen Sie Ihre Verwandten und Freunde mit zu den PM-Seminaren. Wer vor Ort neues Persönliches Mitglied wird, erhält als Begrüßungsgeschenk ein wertvolles Fachbuch nach Wahl bis 30 Euro aus dem Sortiment des FNverlags (nur Eigenprodukte, keine Handelsware).

Mecklenburg-Vorpommern

FN-LV Seminar für Basis- und Schulpferde-Ausbilder

mit Reitmeister Martin Plewa

13.8. Landgestüt Redefin

Beginn 10 Uhr

55 Euro, für PM 45 Euro

Info/Anmeldung: FN, Abteilung Breitensport, Annette von Hartmann, ahartmann@fn-dokr.de



Weitere Termine

PM-Exkursionen

22.7. Warteliste

Pferde, soweit das Auge reicht – Führung auf Gestüt Lewitz von Paul Schockemöhle

22.7. und 19.8.

Beginn jeweils 13.45 Uhr

15 Euro, Nicht-PM 25 Euro. Die Erlöse der Veranstaltungen kommen dem Para-Equestrian Fonds des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten zugute.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Rheinland

PEMAG – Event-Wochenende

Natur pur hoch zu Ross

Vom 29. bis 30. Juli lädt die PEMAG – Pferdesport Service und Marketing AG – erneut auf den Broichhof nach Bonn-Wachtberg ein, um dort die herrliche Landschaft des Rodderbergs zu entdecken. Das allerdings nicht zu Fuß, sondern auf dem Pferderücken. Hier kommen nicht nur Ge-

lände- und Freizeitfans auf ihre Kosten, auch sportlich ambitionierte Reiter können die Gelegenheit nutzen, mit ihrem Pferd die Natur zu genießen. Die Reiter können sich entscheiden, ob sie an Ausritten mit oder ohne Geländesprüngen teilnehmen möchten. Die Trainer, Dirk Schneider und Vielseitigkeitsreiterin Cordula Leowald, sind immer in der Nähe.

Info/Anmeldung: PEMAG – Pferdesport Service und Marketing AG, Tel. 02173/3945959, www.pe-mag.de

Weitere Termine

PM-Reitwochenende

Geländetraining mit Tina Hoffmann

7. bis 9.7. Bergerhof, Düsseldorf-Lohausen

Training auf dem Außenplatz mit Geländehindernissen, Geländeritt und Videomitschnitt

PM 150 Euro, Boxenmiete 25 Euro/Tag. Nur für PM. Inklusive sind drei Trainingseinheiten mit drei bis vier Teilnehmern pro Gruppe und ein Mittagessen.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

PM-Treff

Im Dressur-Gespräch mit Christoph Hess

22.7. CHIO Aachen

Beginn 15.30 Uhr bzw. 30 Minuten nach Ende des letzten Ritts des Grand Prix Spécial CDI05*
PM 5 Euro, Nicht-PM 10 Euro inklusive Sektempfang, zuzüglich CHIO-Ticket.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Rheinland-Pfalz-Saar

PM-Exkursion

Was Züchterherzen höher schlagen lässt

mit Wilken Treu, Claudia Heicke und Gestütsleiter Fritz Müller

6.7. Gestüt Fohlenhof, Haßloch

Beginn 9.30 Uhr

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Folgende Landesverbandszeitschriften unterstützen die Persönlichen Mitglieder:

PFERDE **Pferd+Sport**

Reiterjournal **reitsport**

Reiter & Pferde **RHEINLANDS Reiter + Pferde**

PFERDE **SPORT UND ZUCHT**

PFERDESORT
journal

PM-Seminar

Zahngesundheit und Osteopathie

mit Dorothee Gondert und Ina Sparwald

29.7. Pferdeklinik St. Georg, Trier

Beginn 12.30 Uhr

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Sachsen

PM-Exkursion

Faszination Schleppjagd – Besuch der Wermsdorfer Traditions-Schleppjagd

Das Jagdreiten ist die älteste reiterliche Disziplin und gleichzeitig ein Sport von eigener Faszination. Hierbei stehen nicht der Wettkampf im Vordergrund, sondern der gemeinsame Ausritt sowie das Vertrauen und die Partnerschaft zwischen Pferd, Hund und Reiter. Jagdreiten erfordert Ausdauer, Verlässlichkeit und Herz, wenn es in unbekanntem Gelände nach fest definierten Regeln in schnellem Galopp durch bunt gefärbte Wälder und über natürliche Hindernisse, Gräben und Wasserdurchritte geht. Und dies immer zusammen mit Hörnerklang und Hundegeläut. Die Schleppjagd grenzt sich von Fuchs- und Reitjagden dadurch ab, dass die Meutehunde eine künstliche Fährte „ausarbeiten“. Lebendes Wild kommt nicht zu Schaden. Im Rahmen dieser PM-Exkursion am **Samstag, 2. September**, ab Schloss Hubertusburg in Wermsdorf (Landkreis Nordsachsen) begleiten die Teilnehmer die Jagd mit einem Kremser. Der erfahrene Jagdreiter Dieter Quaa erklärt dabei die Geschichte des Jagdreitens und das aktuelle Geschehen.

Die PM-Exkursion beginnt um 9.30 Uhr und kostet für PM 55 Euro, Nicht-PM zahlen 65 Euro, inklusive Sitzplatz auf dem Kremser und Frühstück.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Schleswig-Holstein

PM-Seminar

Faszination Gangpferde –

Besuch des Islandpferdegestüts Vindholar

Kompakt, robust und leistungsbereit – das Islandpferd gewinnt immer mehr an Bedeutung und ist ein beliebter Sport- und Freizeitpartner für Reiter. Sie sind berühmt für ihre speziellen Gänge Tölt und Pass, doch was macht diese Gangarten eigentlich aus und wie sind sie entstanden? Wie kam die Rasse nach Deutschland und für welche Einsatzgebiete ist sie besonders geeignet? In diesem PM-Seminar am **Mittwoch, 23. August**, auf dem Islandpferdegestüt Vindholar in Stapelfeld bekommen die Teilnehmer durch die Inhaber Maren Junge und Einar Hermannsson einen Blick hinter die Kulissen des Gestüts. Es werden Informationen zur Historie und zu den



Faszination Schleppjagd; Foto: privat

Zielen in Sport und Zucht gegeben. Mehrere Islandpferde zeigen an der Hand und unter dem Sattel einen Ausschnitt ihres Könnens. Die Referenten vermitteln Hintergrundwissen zu dieser Pferderasse, deren Besonderheiten und der speziellen Reitweise. Bei einem Imbiss können weitere Fragen gestellt und diskutiert werden.

Das PM-Seminar beginnt um 17.30 Uhr und kostet für PM 15 Euro, Nicht-PM zahlen 25 Euro.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Die Alten Meister

mit Monica Theodorescu

10.7. Pferdesportzentrum Friedrichshulde / Schenefeld

Beginn 19 Uhr

Info/Anmeldung: www.henning-reitevents.de

Thüringen

Ausstellung im

Kulturhistorischen Museum Mühlhausen

Pferde – Meisterwerke von Dürer, Dali & Co

Bis 24. September präsentieren die Mühlhäuser Museen auf über 430 Quadratmetern im Kulturhistorischen Museum das Premiumprojekt „Pferde – Meisterwerke von Dürer, Dali & Co“. Die große Sonderschau zeigt in über 200 Objekten das Pferd als Kunstmotiv, von der Domestizierung über die antike und die christliche Kunst bis zur impressionistischen und surrealistischen Darstellung. Anhand vielfältiger plastischer und bildlicher Werke von herausragenden Künstlern



Eugène Verboeckhoven: Ein Pferd wird von zwei Löwen angegriffen, 1836
Foto: Kulturhistorisches Museum Mühlhausen

wird die Kunst- und Kulturgeschichte des Pferdes und dessen Entwicklung vom Nahrungslieferanten zum Haustier, Jagdhelfer, militärischen Einsatztier sowie Herrschersymbol und Prestigeobjekt nachgezeichnet. Die gezeigten Exponate vermitteln damit eine Kulturgeschichte des Pferdes der vergangenen dreitausend Jahre und verdeutlichen gleichzeitig den Wandel in der Beziehung von Mensch zu Pferd.

Geöffnet Dienstag bis Sonntag 10 Uhr bis 17 Uhr.
Eintritt 6 Euro. Jeden Mittwoch 15 Uhr Öffentliche Führung, 8 Euro.

Info: Kulturhistorisches Museum, Kristanplatz 7, 99974 Mühlhausen, info@mhl-museen.de, www.mhl-museen.de

Weser-Ems

FN-LV Seminar für Basis- und Schulpferde-Ausbilder mit Reitmeister Martin Plewa

30.7. Reit- und Fahrshule Oldenburg
Beginn 10 Uhr
60 Euro, für PM 50 Euro

Info/Anmeldung: FN, Abteilung Breitensport, Annette von Hartmann, ahartmann@fn-dokr.de



DKThR Fachseminar

Bewegendes Miteinander auf Augenhöhe

Die Bodenarbeit versteht sich als Kommunikations- und Beziehungsaufbau zwischen Mensch und Pferd und kann damit reitpädagogische und -therapeutische Ansätze bereichern. Unterschiedliche Entwicklungsbereiche, nicht nur im Kindes- und Jugendalter können gefördert werden. Im zweitägigen Seminar vom **26. bis 27. August** in Bissendorf geben Dr. Elke Haberer und Melanie Ploppa eine Einführung in die Bodenarbeit und zeigen den Übertrag und die Verzahnung mit der pädagogischen und therapeutischen Tätigkeit.

10 LE für DOSB Lizenzverlängerung.

Teilnahmegebühr 255 Euro, PM erhalten zehn Prozent Ermäßigung.

Info/Anmeldung: DKThR, Anna Auf der Landwehr, alandwehr@fn-dokr.de, Tel. 02581/927919-2, www.dkthr.de



Weitere Termine

PM-Seminare

Stutenschau und Dressur transparent – was der Richter sehen will

20.7. Rastede

Gerd Folkers kommentiert die Stutenschau.

Beginn 18.30 Uhr.

23.7. Rastede

Jürgen Koschel kommentiert den Kurz-Grand-Prix (Prüfung Klasse S***). Beginn 15 Uhr.

Pro Seminar PM 35 Euro, Nicht-PM 45 Euro, inklusive Turnier-Tagesticket, Sekttempfang und Ausstattung mit Funkempfängern.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Westfalen

PM-Seminare

Dressur transparent – was der Richter sehen will

Sie wollten immer schon wissen, was der Richter wie bewertet? Nach dem Motto „Dressur transparent – was der Richter sehen will“ vermittelt die Dressursportexpertin, Internationale Richterin und Ausbilderin Angelika Frömming an gleich zwei Terminen Hintergrundinformationen zwischen und während der Vorstellungen der Top-Reiter. Schauplatz ist das seit Jahrzehnten erfolgreiche „Turnier der Sieger“ vor der malerischen Kulisse des münsterschen Schlosses. Hier trifft sich die internationale Elite aus Dressur- und Springsport. Im Anschluss Gespräch mit Christoph Hess, amtierender Richter der Prüfung, und einem Reiter. Neben packendem Sport gibt es ein buntes Rahmenprogramm, attraktive Verkaufsstände und kulinarische Spezialitäten für die ganze Familie.



Richterin und Ausbilderin Angelika Frömming
Foto: mit freundlicher Genehmigung V. Schlender

Donnerstag, 10. August:

FEI Grand Prix de Dressage

11 Uhr bis 14.30 Uhr

PM 10 Euro, Nicht-PM 15 Euro, inklusive Sitzplatz auf der überdachten Tribüne

Sonntag, 13. August:

Intermédiaire I und FEI Grand Prix Spécial

8 Uhr bis 11.30 Uhr

PM 15 Euro, Nicht-PM 25 Euro, inklusive Sitzplatz auf der Teilnehmertribüne und Stehplatzkarte Springen

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39

Weitere Termine

PM-Seminar

mit Uta Gräf und Christoph Hess

Feines Reiten in der Praxis –

Der Weg zu mehr Mühelosigkeit im Sattel

25.7. Westfälisches Pferdezentrum, Münster-Handorf

Beginn 18 Uhr

PM 20 Euro, Nicht-PM 30 Euro.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



PM-Seminar

Top-Ten-Training im Rahmen der Sparkassen German Friendships

mit Lars Meyer zu Bexten

26.7. Herford

Beginn 15 Uhr

PM 5 Euro, Nicht-PM 10 Euro.

Info/Anmeldung: PM, siehe Seite 39



Turniere – Messen – Veranstaltungen zu **PM-Sonderkonditionen**

Eine Reihe von großen Veranstaltern aus Pferdesport und -zucht sowie der Kulturszene gewährt den Persönlichen Mitgliedern gegen Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises einen vergünstigten Eintritt zu ihrer Veranstaltung an der Tageskasse bzw. im Vorverkauf. Karten sind **nicht** in der PM-Geschäftsstelle erhältlich!

Veranstaltung	Datum	Ermäßigung für PM	Vorverkauf	Preise (Normaltarif)
Juli				
Global Jumping Berlin 2017 / BBG	28.-30.7.	20 % auf Stehplatzkarten im Vorverkauf	ja, unter: www.engarde.de	ab 10 €
Weltfest des Pferdesports CHIO Aachen / RHL	14.-23.7.	25 % an der Tageskasse für das Springen am Dienstag, Mittwoch und Freitag; Für eine Begleitperson gilt die gleiche Ermäßigung.	ja, unter: www.eventimsports.de	Dienstag, Mittwoch ab 6,60 € Freitag ab 13,60 €
69. Oldenburger Landesturnier Rastede / WES	18.-23.7.	10 %	ja, unter: www.nordwest-ticket.de	ab 10 €
Bundesnachwuchschampionat Vielseitigkeit, DOKR-Gelände Warendorf / WEF	28.-30.7.	Die Veranstaltung ist eintrittsfrei.		
August				
Verden International / HAN	1.-6.8.	5 €	ja, unter: www.ticketmaster.de	ab 5 €
Pferd + Hund Mühlengiez / MEV	18.-20.8.	2 €	nein, Infos unter www.turnier-pferd-hund.de	
PferdeStark 2017 / WEF	26.-27.8.	10 % an der Tageskasse	ja, unter www.pferdestark.org	ab 14 €
September				
DKB-Bundeschampionate 2017, Warendorf / WEF	30.8.-3.9.	25 %, außer überdachte Tribüne Springplatz	ja, unter: www.engarde.de	ab 9 €
Paderborn Challenge 2017	7.-10.9.	20 % auf Vorverkaufspreis	ja, unter: www.engarde.de	ab 10 €
Wareндorfer Hengstparaden / WEF	17., 23.9., 1.10.	2 € in Preiskategorie III	ja, unter: bestellung@hengstparade.nrw.de , Tel.: 02581/6369 - 15	19,50 €
Neustädter Hengstparaden / BBG	9., 16., 23.9.	10 %	ja, unter: Tel. 033970/5029-533 oder www.neustaedter-gestuetete.de	ab 20 €
Celler Hengstparaden / HAN	17., 23., 24.9.	2 € an der Tageskasse	nein, Infos unter www.landgestuetecelle.de	ab 15 €
Oktober				
Hund und Pferd, Dortmund / WEF	13.-15.10.	3 € an der Tageskasse	ja, unter: www.hund-und-pferd.de	13 €
November				
Munich Indoors, München / BAY	9.-12.11.	20 % auf Vorverkaufspreis	ja, unter: www.engarde.de	ab 23 €
Stuttgart German Masters / BAW	15.-19.11.	10 %	ja, unter Easy Ticket Service (nur telefonisch unter 0711/2 555 555) bis zu vier ermäßigte Karten pro Ausweis und Veranstaltungsabschnitt. Ticketverlosung siehe Seite 5	8 € – 70 €
Dezember				
Int. Festhallen Reitturnier Frankfurt / HES	14.-17.12.	15 %, ausgenommen Eintrittskarten 1. Kategorie und Ganztageskarten	ja, unter www.adticket.de Infos unter: www.festhallenreitturnier-frankfurt.de	

Wer macht was auf dem Turnier (Teil 2)

Der Richter

Turnierreiten ist spannend. Man muss trainieren, sein Pferd hübsch machen, zum Turnier fahren, sich vorbereiten und in der Prüfung die Nerven behalten. Aber habt ihr in der ganzen Aufregung schon mal darüber nachgedacht, wer alles dazu beiträgt, dass ihr auf dem Turnier direkt losreiten könnt? Es braucht jede Menge Fachleute und Helfer, um ein Turnier auf die Beine zu stellen. Einer davon ist der Richter. Seine Hauptaufgabe ist es, die sportliche Leistung von Reiter und Pferd zu bewerten.



*Was lief gut?
Was kann ich noch
verbessern? Der
Dialog zwischen
Reiter und Richter
ist wichtig.
Fotos: J. Stroscher*

Um einen Turniertag aus dem Blickwinkel des Richters „live“ zu erleben, haben wir einer Richterin über die Schulter geschaut. Ganz schön spannend, was sie alles bei der Vorbereitung beachten muss, wie vielseitig ihr Einsatz im und um das Richterhäuschen eigentlich ist, und warum neben Stift und Klemmbrett für die Notenbögen, auch Handy und Apps wichtig sind.

So erlebt der Richter einen Turniertag

Die Einladung zum Richten bekomme ich in der Regel mehrere Monate vor dem Turniertermin. Etwa eine Woche vor dem Turnier kommt dann die Zeiteinteilung, die für meine Vorbereitung sehr wichtig ist. Ich markiere mir als erstes alle Prüfungen, die ich selbst richte. Dann schaue ich zu welchen Zeiten ich die Aufsicht

auf dem Vorbereitungsplatz habe. So weiß ich, wann mein Einsatz beginnt und endet. Am Abend vorher packe ich meine Tasche: Stoppuhr, Glocke, Papier, Klemmbrett, Stifte und Handy dürfen auf keinen Fall fehlen. Auch ein Aufgabenheft und eine LPO (Leistungsprüfungsordnung) bzw. WBO (Wettbewerbsordnung) nehme ich immer mit, denn je nachdem wie der Internet-Empfang auf dem Turnier ist, funktioniert die App nicht immer zuverlässig.

Eine gute halbe Stunde vor Beginn der ersten Prüfung treffe ich dann am Turnierplatz ein. Der erste Weg geht wie bei den Reitern auch zur Meldestelle. Dort laufen alle Fäden zusammen. Ich informiere mich zum Beispiel, wie viele Paare in der ersten Prüfung ihre Startbereitschaft erklärt haben. So nimmt dann der Turniertag seinen Lauf – entweder am Spring-

platz oder am Dressurviereck, immer mit einem kompetenten Kollegen an der Seite, mit dem ich alle Entscheidungen gemeinsam treffe. Wenn es die Zeit zulässt, stehe ich nach der Prüfung den Reitern gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Manchmal sind die Reiter mit der Note nicht einverstanden und wollen eine etwas ausführlichere Erläuterung. Mir ist es dann immer viel lieber, wenn miteinander statt übereinander gesprochen wird. Bei der Beurteilung der Ritte, bemühen wir uns, allen Reitern gerecht zu werden. Aber natürlich kann der Richter nicht erkennen, ob sich das Pferd zum Beispiel in den letzten Wochen stark verbessert hat. Wir können nur das beurteilen, was uns in der Prüfung im Viereck oder Parcours in diesem Moment gezeigt wird. Das ist unsere Bewertungsgrundlage.

Zu meinen Aufgaben gehören auch Pferdekontrollen. Gemeinsam mit dem Tierarzt werden stichprobenhaft Pferde auf ihren Gesundheitszustand hin kontrolliert. Meistens passiert das nach der Prüfung. Die Reiter werden aufgefordert, abzusatteln, die Gamaschen abzunehmen und die Trense zu öffnen, dann werden zum Beispiel die Maulwinkel, die Gurtlage und die Beine des Pferdes auf Verletzungen überprüft.

Zwischen den Prüfungen muss jeder Richter auch mal die Aufsicht auf dem Vorbereitungsplatz übernehmen. Hier zeige ich Präsenz, beaufsichtige, dass die Ausrüstung korrekt ist und die Pferde fachgerecht vorbereitet werden. Dabei muss ich auch technische Fragen, wie zum Beispiel zum erlaubten Aufbau auf dem Vorbereitungsplatz, beachten. Dort sehe

ich mich immer auch als Berater, denn gerade in den unteren Klassen wissen viele Reiter nicht, wie ein Vorderzeug korrekt angepasst wird, oder warum der Kinnriemen der Reitkappe eng anliegen sollte. Ich gebe den Reitern oder deren Begleitern Tipps und kläre über mögliche Risiken auf. Denn letztendlich sind wir doch alle aus dem gleichen Grund auf den Turnieren unterwegs – weil wir die Pferde und den Reitsport lieben. Auf dem Turnier arbeiten Richter übrigens ehrenamtlich und bekommen für den Einsatz eine Pauschale für den Aufwand wie zum Beispiel die Fahrtkosten.

So wird man Turnierrichter

Wenn der angehende Richter alle Voraussetzungen erfüllt, wird er in eine Richteranwärterliste aufgenommen und besucht vorher ein Vorbereitungsseminar. Diese Termine und alle weitere Informationen bekommt man bei seiner Leistungskommission (LK) im Landesverband. So ein Seminar dauert unterschiedlich lang, das ist von LK zu LK verschieden. Einzelne Landeskommissionen führen neben dem Seminar auch eine Prüfung durch.

Nach der Aufnahme in die Richter-anwärterliste erfolgt die „Lehrzeit“. Man muss eine Reihe von Testaten in den einzelnen Disziplinen ablegen. Das bedeutet, dass der Richter-anwärter zusammen mit einem bereits geprüften Richter zum Beispiel eine A-Dressur, ein L-Springen oder einen Reiterwettbewerb richtet. Dafür muss der angehende Richter schon recht erfahren sein, um sicher in der Notenfindung zu werden, und um in einer kritischen Situation souverän und korrekt zu reagieren, zum Beispiel wenn ein Reiter sein Pferd unangemessen straft. Der Richter-anwärter lernt wie die Bestimmungen der LPO und der WBO angewendet werden am besten an der Seite eines erfahrenen Mentors, der dann auch mit einem Gutachten bescheinigt, dass der Anwärter fit für die eigentliche Richterprüfung ist. Die Art und Anzahl der erforderlichen Testate regelt die LK. Auf der Richter-anwärterliste wer-

den die Interessenten mindestens ein jedoch maximal vier Jahre geführt. Wer für die Richterprüfung zugelassen werden möchte (Grundprüfung Dressur und Springen – DL, SL), muss die Testate nachweisen. Die LK meldet den Bewerber zur Prüfung an. Vor der Prüfung nimmt der angehende Richter noch an einem dreitägigen Lehrgang teil.

Geprüft wird in folgenden Fächern: Kenntnisse der LPO, Reitlehre, Richten von Dressur- und Springprüfungen der Klasse E bis L einschließlich Parcoursabnahme, Richten von Stilspringprüfungen, Richten von Reiterwettbewerben gemäß WBO, Beurteilung von Typ und Qualität des Körperbaus, Abnahme und Inhalte des Reitpasses sowie Richten von Breitensportwettbewerben gemäß WBO. Hat man diese Prüfung bestanden, darf man eigenständig in Prüfungen bis zur Kl. L in Dressur und Springen richten. Dann schließt sich der lange Weg bis zur Qualifikation GP bzw. SS an, spricht den höchsten Klassen in den Disziplinen Dressur und Springen.

Die Qualifikation für Vielseitigkeitsprüfungen erlangt der Richter über eine Zusatzprüfung «VL», der sich dann die Höherqualifikation «GV» anschließt. Ganz schön spannend, oder? Bestimmt seht ihr bei eurem nächsten Turnierstart den „Job“ des Richters auch mal aus einer anderen Perspektive.

Wer sich für die Richterlaufbahn interessiert, findet alle Informationen darüber in der APO (Ausbildungsprüfungsordnung). Die meisten Richter sind selbst auch Reiter, Ausbilder, Züchter und somit oft eng mit dem Pferdesport verbunden. Vielseitigkeitsreiterin Wiebke Henning aus Norddeutschland über ihren Werdegang zur Richterin: „Anfang 2010 habe ich die Bewerbung für das Richter-anwärteramt abgeschickt. Dann ging es ganz flott weiter. Dem theoretischen Test folgte ein praktischer Eingangstest mit dem Richten von A-Dressur, Parcoursabnahme und A-Stilspringen. Nachdem auch dies erfolgreich absolviert war, ging es mit dem ersten Testat los. Ich wusste



bis dahin übrigens – nach rund fünf- undzwanzig Jahren Turnierreiterei wohlgemerkt – tatsächlich nicht, dass man auch auf dem Springturm während eines Zeitspringens jede Menge zu tun hat ... Springblock führen, Zeitmessung betätigen, Listen führen, Stoppuhr drücken, klingeln und manchmal auch noch die Ansage machen. Es ist auch ein gewaltiger Unterschied, ob man alle 32 Reiter in einer Tensen-L richtet oder ob man selbst teilnimmt, noch fünf weitere Starter gesehen hat, und hinterher womöglich über die Richter meckert. Noten erscheinen in einem ganz anderen Licht, wenn man das ganze Teilnehmerfeld gesehen hat, und abwägen muss, ob das etwas schiefe, aber schwungvolle, oder das etwas eng eingestellte, aber sehr lektionssichere, Pferd die Nase vorn hat. Nach diesem ersten Anwärter-Testat war für mich klar: Das will ich weiter machen.“

Tina Pantel

Voraussetzungen für das Richteramt:

- Mitgliedschaft in einem Pferdesportverein, der einem der FN angeschlossenen Landes- und/oder Anschlussverbände angehört.
- Vollendung des 21. Lebensjahres.
- Einwandfreie charakterliche Haltung und Führung, Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses, nicht älter als sechs Monate.
- Bestandene Prüfung zum Trainer C – Reiten/Leistungssport und entweder Besitz des RA 2 oder entsprechende Platzierungen der Kl. L in Dressur- und Spring- oder Vielseitigkeitsprüfungen oder
- Platzierungen in einer Disziplin der Klasse M oder
- Bestandene Prüfung zum Bereiter FN bzw. Pferdewirt – Schwerpunkt Reiten oder zum Trainer A



Fotowettbewerb:

Summerfeeling

Sommerzeit ist Ferienzeit: Im Juli lautet das Motto für den Young PM-Fotowettbewerb U25: „Summerfeeling – Mein schönstes Ferien-Erlebnis mit Pferden“. Es gibt wie immer attraktive Preise zu gewinnen.



Reiterurlaub, lange Ausritte, Baden im See oder am Meer, Spaß mit Freunden am Stall und viele schöne Stunden mit Pferden. Wie fühlt sich für euch der Sommer mit Pferden an? Wir sind gespannt auf die kreativsten „Summerfeeling“-Fotos, die im Juli fotografiert sein sollten, und die ihr vom 1. bis 31. Juli 2017 online hochladen könnt. Mitmachen können Pferdefreunde bis 25 Jahre. Bitte achtet darauf, dass Reiter auf den Fotos einen Helm tragen (siehe auch Teilnahmebedingungen im Internet).



Ihr findet alle Infos und die Upload-Seite auf fn-pm.de unter Young PM/Fotowettbewerb. Jeder Teilnehmer kann dort selbst ein digitales Foto als Datei hochladen, das maximal zwei MB groß sein sollte (Format: jpg). Eine Jury wählt aus allen Einsendungen die schönsten Fotos aus und berücksichtigt dabei natürlich auch das Alter der Nachwuchsfotografen. Zu gewinnen gibt es diesmal eine Monatsration Futter von Derby, eine Derby-Schabracke, aus der Höveler-Kollektion einen Blouson und zwei T-Shirts sowie Produkte von Effol.



DERBY **Höveler** **Effol**
Dem Pferde das Liebste

Impressum PM-Forum

Magazin der Persönlichen Mitglieder der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN).

Herausgeber:

Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand, Freiherr-von-Langen-Straße 13, 48231 Warendorf.
pm-forum@fn-dokr.de

Redaktion:

Susanne Hennig / hen (Redaktionsleitung), Uta Helkenberg / Hb, Maike Hoheisel / hoh, Janet Mlynarski / mly
Verantwortlich für PM-Service: Barbara Comtois / Co, Freiherr-von-Langen-Straße 13, 48231 Warendorf, Telefon 02581/6362-111, Fax 02581/6362-100, pm@fn-dokr.de

PM-HOTLINE:
02581/6362-111

Anzeigen:

Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V., Jill Korte, Freiherr-von-Langen-Straße 13, 48231 Warendorf, Telefon 02581/6362-520, www.pferd-aktuell.de/mediadaten

Druck und Herstellung:

MG Marketing GmbH, Holzheimer Straße 67, D-65549 Limburg

Gestaltung:

Captain Pixel – Ute Schmall, 65307 Bad Schwalbach, uteschmall@captain-pixel.de

Die veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung oder Übersetzung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir keine Gewähr. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Alle Rechte vorbehalten. Gerichtsstand ist Warendorf. Redaktionsschluss Ausgabe 8/17: 11. Juli 2017

Young PM-Quiz Juli 2017



Ihr könnt diesen Monat tolle Preise aus dem Coppenrath Verlag gewinnen. Im Buch „Dark Horse Mountain“ von Kyra Dittmann (ab 12 Jahre), von dem ihr ein Exemplar gewinnen könnt, geht es um eine besondere Pferdefreundschaft. Seit Roxy auf der Ranch ihres lange verschollenen Vaters in Wyoming angekommen ist, läuft alles verkehrt: Die coole Farm entpuppt sich als stinknormaler Bauernhof, Roxy blamiert sich ständig vor dem leider viel zu gut aussehenden Stallburschen Cale – und dann ist sie, das abgeklärte Stadtmädchen, auch noch drauf und dran, Freundschaft mit einem Pferd zu schließen. Bald erkennt Roxy jedoch, dass auf der Ranch etwas nicht stimmt...

Außerdem gibt es einmal die **Falttasche für Pferdefreunde** zu gewinnen (Maße ca. 47x22x22 cm). Aus einem kleinen Täschchen wird eine modische Tasche für Stadt und Stall. Der ideale Alltagsbegleiter für jeden Pferdefreund.

Schreibt eine E-Mail mit dem Quiz-Lösungswort und dem Stichwort „Young PM-Quiz Juli“ sowie eurem Alter und Adresse bis zum 12. Juli an: gewinnen@fn-dokr.de. Wählt zu den drei Quizfragen die passende Antwort aus. Die Buchstaben hinter der richtigen Antwort ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

- Wie heißt die Deutsche Meisterin im Springreiten, die 2017 in der Herren-Konkurrenz gewann?
a) Laura Klaphake PA
b) Simone Blum BI
c) Meredith Michaels-Beerbaum FO
- In welchem Gesetz ist das Reiten auf öffentlichen Straßen und Wegen geregelt?
a) Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO) RCU
b) Landschaftsgesetz HRL
c) Straßenverkehrsordnung EGU
- Was bedeutet „überstreichen“?
a) Das Pferd einmal gründlich putzen KE
b) Die Losgelassenheit überprüfen NG
c) Das Pferd eindecken QE

Lösungswort:

Gewinner Young PM-Quiz Juni 2017 (Lösung: VIELSEITIGKEIT)

Sara Mengel, Gummersbach; Emily Bachus, Ertstadt; Anina Lessing, Oberursel; Hermine Jürgens, Bienenbüttel; Theresa Brandhorst, Gartow. Herzlichen Glückwunsch!



COPPENRATH
DIE SPIEGELBURG



Pikeur ist Pikeur



IHR PLUS AN NÄHE.

Rundum-Schutz für
Pferd und Reiter.

Partnerschaft für den Erfolg:

Reiterin Sandra Lambertus und
R+V-Fachberaterin Maximilia Scheubert

Die neue Operationskostenversicherung –
Jetzt auch online abschließen!

Sprechen Sie mit uns!

www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de

Pferdemanagement R+V
Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 533-9662
E-Mail: pferdesport@ruv.de



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



DIE VERSICHERUNG
MIT DEM PLUS.